B67-1490

Die

Bevölkerungsaufnahme

von

Basel-Stadttheil

am 25 Jenner 1837.

Bericht an E. E. Kleinen Rath.

Basel,

Druck der Schweighauser'schen Buchdruckerei.

1838.

Ein Beschluß der hohen Tagsatzung vom 7 Herbstmonat 1836 hatte verfügt:

„Es solle zum Behuf der Revision der eidgenössischen Mannschaftsscala in sämmtlichen Kantonen eine Zählung der Bevölkerung nach festgesetzten nähern Vorschriften vorgenommen werden. Von dieser Maßregel ausgenommen seyen bloß diejenigen Stände, welche in Folge der vom eidgenössischen Vorort am 4 Wintermonat erlassenen Aufforderung Bevölkerungstabellen eingeliefert haben, die den festgesetzten Vorschriften gemäß eingerichtet sind."

Dieser Tagsatzungsbeschluß wurde unterm 23 November von dem Kleinen Rath dem Staatscollegium überwiesen mit dem Auftrage zu untersuchen, ob nach demselben hierorts eine abermalige Volkszählung nöthig werde, und bejahenden Falls vorzuschlagen, was für Vorarbeiten und Verfügungen anzuordnen und zu treffen seyen. Das Staatscollegium legte ein umfassendes Gutachten einer zur Untersuchung dieser Angelegenheit eigens niedergesetzten Commission vor, welches die Nothwendigkeit darstellte, eine neue Bevölkerungsaufnahme zu veranstalten, dieselbe, zur Erzielung der möglichsten Genauigkeit, wo möglich an Einem Tage zu bewerkstelligen, und darauf antrug nicht bloß bei den durch den Tagsatzungsbeschluß geforderten Rubriken stehen zu bleiben, sondern die Gelegenheit zu benutzen, um sorgfältige, bei mancherlei Fragen wichtige, statistische Angaben über unsere Bevölkerung sich zu verschaffen. Unterm 7 Januar 1837 genehmigte der Kleine Rath diese Anträge, und übertrug die Leitung des ganzen Geschäfts einer von dem Staatscollegium zu ernennenden Spezialcommission.

Die Zählung selbst ging Mittwoch, den 25 Januar vor sich, nachdem das Publikum durch eine besondere, in alle Haushaltungen vertheilte, Publikation (s. Kantonsblatt vom 15 Januar 1837) darauf vorbereitet worden war. Die befolgten Grundsätze ergeben sich am besten aus der gedruckten, an die mit der speziellen Aufnahme Beauftragten vertheilten

Instruction für die Umgänger.

Der Umgänger begibt sich am 25 Jenner in die Häuser des ihm angewiesenen Bezirks, um daselbst, nachdem er sich vorher genau überzeugt hat, wie viele Haushaltungen sich in demselben befinden, sämmtliche Personen instruktionsgemäß aufzunehmen, welche vom 24 auf den 25 Jenner in demselben übernachtet haben.

Zu diesem Behuf wird er für jede Haushaltung, selbst wenn dieselbe nur aus einer einzigen Person bestände, eine besondere Tabelle zur Hand nehmen, darauf allervorderst die Hausnummer angeben, und sodann dem Vorsteher der betreffenden Haushaltung die zur gehörigen Ausfüllung der Tabellen nöthigen Fragen stellen.

Name: Hier hat er sowohl den vollständigen Tauf- als Geschlechtsnamen jeder einzelnen Person aufzunehmen, und sollten ihm Taufnamen vorkommen, aus welchen das Geschlecht der Person nicht deutlich zu entnehmen wäre, so hat er sich hierüber noch besonders zu erkundigen.

Geburtsjahr: Sollte der Gefragte von sich selbst oder von einem seiner Angehörigen das Geburtsjahr nicht sicher angeben können, so hat der Umgänger zu fragen, wie alt denn ungefähr die betreffende Person sey, um so das fragliche Geburtsjahr wenigstens annähernd bestimmen und aufzeichnen zu können.

Heimath: Für diese Rubrike ist sowohl der Name des Orts als des Kantons, wenn Jemand Schweizerbürger ist, oder bei Ausländern der Ort und das Land (in Deutschland auch der besondere Staat) genau nachzufragen und zu verzeichnen.

Heimathlose, die dem hiesigen Kanton angehören, sind als solche ausdrücklich anzumerken.

Beschäftigung: Der Umgänger hat sich zu erkundigen, was jede Person dermalen betreibt und zwar in welcher Eigenschaft. Er wird also nachfragen, ob ein Handwerker für eigene Rechnung als Meister oder als Geselle oder als Lehrling, ob ein Kaufmann für eigene Rechnung oder als Commis oder als Lehrling das Geschäft betreibt, oder ob Jemand bloß Dienstbote ist und zwar mit der Angabe der Herrschaft oder des Meisters.

Bei Fabrikarbeitern insbesondere hat der Umgänger zu fragen, in was für einer Art von Fabrike und bei wem (ob in einer Taback-, Papier- oder Seidenband- oder andern Fabrike) eine Person arbeite; und bei Band- oder Seidenstoff-Fabrikarbeitern, ob sie im Magazin oder der Fergstube als Ferger oder in der Arbeitsstube als eigentliche Fabrikarbeiter oder aber als Posamenter, Zettler, Spülemacher oder Seidenwinder arbeiten. Der Umgänger hat aber genau darauf Acht zu geben, daß ihm nicht der Beruf, den einer vielleicht früher erlernt oder betrieben, nun aber nicht mehr betreibt, sondern derjenige, den man wirklich ausübt, angegeben werde.

Familienverhältnisse: Der Umgänger wird sich jeweilen so viel möglich an das Haupt oder den Vorstand einer Haushaltung wenden, diese Person dann zuerst mit allen ihren Eigenschaften auf die Tabelle setzen, und sodann nach den übrigen Gliedern der Haushaltung fragen, sich erkundigen, ob eine Person als Hausfrau oder als Kind oder als Kostgänger oder als Geselle und Lehrling oder als Dienstbote der Haushaltung angehört, und jede Gattung in die auf der Tabelle dafür bezeichnete Rubrike aufnehmen.

Einzelne Personen, die für sich besonders im Hause wohnen, sind, wie bereits gesagt, als eigene Haushaltungen auf besondere Tabellen aufzunehmen.

Bei jeder Person ist zu verzeichnen, ob dieselbe ledig, verehelicht oder verwittwet sey.

Beschulung: Bei jedem Kind ist zu fragen: wo dasselbe in die Schule gehe; geht dasselbe in keine Schule, so ist dieß auf der Tabelle anzumerken, so wie auch, wenn es auf eine Fabrike oder in eine Werkstätte geht.

Der Umgänger hat sich zu erkundigen, ob Hausbewohner oder Angehörige einzelner Haushaltungen etwa gerade die fragliche Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch abwesend waren, allein vielleicht nur auf kurze Zeit von hier abwesend sind, und etwa auf einer Reise befindlich, ohne sich anderswo bleibend aufzuhalten. Solche hat der Umgänger ebenfalls in die hiefür besonders vorbehaltene untere Abtheilung der Tabelle aufzunehmen, jedoch zu fragen und anzumerken, für wie lange diese Personen etwa abwesend seyn werden.

In Tavernenwirthschaften sind außer dem Hauspersonale auch die in der fraglichen Nacht anwesend gewesenen Fremden und Durchreisenden aufzunehmen, und zwar wo möglich mit den verschiedenen Rubriken, wenigstens aber mit Angabe des Namens und der Heimath.

Im Allgemeinen hat der Umgänger hauptsächlich darauf zu sehen, daß er vollständige Kenntniß von allen in dem betreffenden Hause übernachteten Personen erhalte und wenn er auch über die eine oder die andere Person nur mangelhafte und unvollständige Notizen hinsichtlich ihres Namens, Alters, Heimath u. s. w. erhalten kann, so soll er doch auch diese unvollständigen Notizen aufnehmen, damit man dieselben dann später ergänzen kann.

Bei Häusern und Haushaltungen, wo vorzusehen, daß der Hauseigenthümer oder der Hausvater im Stande ist, von sich aus die Aufnahmstabelle gehörig auszufüllen, sind die Umgänger angewiesen, die Tabellen am Tag vorher, am 24 Jenner abzugeben, mit dem Ersuchen dieselben bis den andern Tag auszufüllen; am 25ten aber, wenn der Umgänger sie wieder abholt, wird er nichts desto weniger dieselbe überall sofort genau durchlesen, etwaige Mängel durch Fragen ergänzen und überhaupt die ihm noch nöthig scheinenden Erkundigungen einziehen. *)

Bei der Kaserne im Blömlin, beim Spital, beim Waisenhaus, bei der landwirthschaftlichen Armenschule, bei der Straf-Anstalt, bei den Gefangenschaften des Lohnhofs und Spahlenthurms, so wie dem Land-Armenhaus in Riehen, der Armenherberge und dem Siechenhaus bei St. Jakob sind bloß die daselbst wohnenden

*) Diese vorläufige Austheilung der Aufnahmstabellen geschah in der Stadt in fast allen Haushaltungen.

Familien der Verwalter, Offiziere und Abwarte nebst dem Gesinde aufzunehmen; der Bestand der Garnison, der Züchtlinge, Gefangenen, Spitalpfründer und Verpflegten wird sich die Commission direkte eingeben lassen.

Ueber sich erzeigende Anstände oder Zweifel wird sich der Umgänger sofort bei der ihm angewiesenen Spezial-Commission Raths erholen; welcher er auch etwaige Widerspenstige und alle Auskunft Verweigernde zu verzeigen hat.

Von Zeit zu Zeit wird er die ausgefüllten Tabellen der betreffenden Spezial-Commission zu sofortiger Prüfung einliefern und deren allfällige Weisungen empfangen.

Die Ausführung der Aufnahme hatte der Natur der Sache nach in der Stadt und deren Bann ziemliche Schwierigkeiten, da eine bedeutende Zahl von Umgängern aufgefunden werden mußte, um das Geschäft in Einem Tage beendigen zu können. Es gelang indeß der Commission mit Hülfe der Quartierschreiber diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Das Geschäft wurde unter **110** Personen vertheilt, welche dasselbe aus Interesse an der Sache selbst übernahmen, und, wie der Erfolg lehrte, mit Sorgfalt und Genauigkeit ausführten. Vor dem Umgangstage wurden die Umgänger sämmtlich quartierweise vor die Commission beschieden, um die Häusernummern der Stadt unter sie zu vertheilen, und die ihnen zugestellte Instruktion näher zu erläutern.

Am Tage des Umgangs selbst blieb die Commission fortwährend auf dem Rathhause versammelt, um die nach und nach einlangenden Tabellen vorläufig zu durchsehen, und die sich ergebenden Mängel oder Anstände zu beseitigen. An den folgenden Tagen wurden die Tabellen jedes Quartiers mit dem Quartierschreiber durchgangen, und sowohl mit den Quartierbüchern als mit den Aufnahmslisten von **1835** verglichen und die wahrgenommenen Fehler und Lücken beseitigt und ausgefüllt. Es ergab sich dabei als Beweis der Genauigkeit der Arbeit das erfreuliche Resultat, daß, wenn ein Widerspruch mit den Quartierbüchern der Quartierschreiber oder mit den frühern Listen sich erzeigte, der Fehler bei angestellter Nachforschung nicht in den Aufnahmstabellen, sondern in den andern Listen statt fand. Durch diese Vergleichung wurde die Ueberzeugung erlangt, daß nicht wohl eine Haushaltung bei dieser Zählung übergangen worden ist, und daß wenn hie und da eine einzelne Person vergessen worden oder absichtlich der Aufnahme sich entzogen hat, dieß nur höchst selten hat statt finden können, und das um so weniger, weil die Vertheilung der einzelnen Häuser unter die Umgänger möglichst so getroffen worden ist, daß jeder seine nächste Nachbarschaft aufzunehmen hatte, in welcher derselbe bereits mehr oder weniger bekannt war.

Im Landbezirke wurde das Geschäft unter der speziellen Aufsicht des Statthalters von den Mitgliedern der Gemeinderäthe besorgt. Das Verifikationsmittel mittelst der Quartierbücher konnte hier nicht benutzt werden, die ganze Aufnahme war aber weit einfacher, und bei der genauen Personalkenntniß der Gemeinderäthe mit der Einwohnerschaft ihrer Dörfer konnten Auslassungen von einzelnen Individuen noch viel weniger vorkommen als in der Stadt.

Die einzelnen Aufnahmstabellen wurden sodann von einer Anzahl angestellter Kopisten nach allen ihren einzelnen Rubriken in tabellarische Listen eingetragen, und diese letztern durch die Mitglieder der Commission mit den Originaltabellen genau kollationirt. Die Lücken und Unrichtigkeiten, worauf man bei dieser Arbeit stieß, wurden sofort beseitigt. Es ergaben sich dabei auf eine augenscheinliche Weise die Vorzüge der angenommenen Aufnahmsmethode, wonach die einzelnen Qualitäten ausdrücklich mit Worten aufgeschrieben werden mußten, gegen diejenige Methode bei der Aufnahme selbst Zeichen in rubrizirte Colonnen einzutragen; denn nur zu leicht gelangt dabei das entscheidende Zeichen in eine unrichtige Colonne, und zugleich geht fast jeder Anhaltpunkt zu einer spätern Berichtigung verloren.

Aus den tabellarischen Listen wurden diejenigen Angaben, welche zur Ausfertigung der an die Tagsatzung zu übersendenden Tabelle nöthig waren, sobald wie möglich ausgezogen, und noch im Laufe des Monats März dem Kleinen Rathe vorgelegt. Die Berechnung einiger anderer Resultate, welche die beifolgenden Tabellen enthalten, konnte erst später geschehen. Wir begleiten dieselben mit wenigen erläuternden Bemerkungen. Zu weitläufigern Vergleichungen, wodurch der Werth statistischer Angaben dieser Art erst recht hervortritt, ist hier offenbar der Ort nicht. Die Aufnahmslisten bieten noch reichlichen Stoff zu mancherlei statistischen Untersuchungen; wir müssen uns hier auf die Mittheilung der wichtigsten Ergebnisse beschränken.

Seelenzahl im Allgemeinen.

Nach der veranstalteten Aufnahme betrug die Gesammtbevölkerung der Stadt Basel den 25 Januar 1837 22199 Seelen. Vergleichen wir dieselbe mit den frühern amtlichen Aufnahmen,*) so ergibt sich

	Seelenzahl.	Zunahme bis 1837	oder in Procenten.
1779	15040	7159	48 % in 58 Jahren.
1815	16674	5525	33 „ „ 22 „
1835	21219	980	4⅔ „ „ 1½ „

In die Gesammtbevölkerung sind aufgenommen die Standestruppe, die Gefangenen und die in den Armenhäusern Verpflegten, über welche die Tabelle VIII die nähern Angaben enthält. Ferner sind aufgenommen die zufällig abwesenden Personen, d. h. solche, welche in Basel wohnen, aber auf kürzern Reisen begriffen waren, und folglich in die Bevölkerungsaufnahme an andern Orten nicht einbegriffen werden können. Hingegen sind nicht aufgenommen diejenigen Personen, welche nur zufällig in Gasthöfen, oder zu vorübergehendem Besuche in Privathäusern anwesend waren. Nach Tabelle VII betrug die Zahl der zufällig Abwesenden 61; die der zufällig Anwesenden 176; die Gesammtzahl aller am 25 Januar 1837 inner der Stadt Basel und deren Bann weilenden Personen hätte demnach 22314 betragen.

Die Gesammtbevölkerung des Landbezirks belief sich am 25 Januar 1837 auf 2117 Seelen. Nach amtlichen Aufnahmen betrug dieselbe **)

	Seelenzahl.	Zunahme bis 1837	oder in Procenten.
1771	1570	547	35 % in 66 Jahren.
1774	1686	431	25½ „ „ 63 „
1815	1683	434	25½ „ „ 22 „
1835	2035	82	4 „ „ 1½ „

Die Gesammtbevölkerung von Basel-Stadttheil betrug 1837 nach unsern Tabellen 24316 Seelen, oder 24435 wenn man nach Anleitung der Tabelle VII die bloß zufällig Abwesenden abrechnet, und dagegen die zufällig Anwesenden hinzuzählt.

Familienstand.

Tabelle I.

Die erste Colonne dieser Tabelle enthält die Zahl der bewohnten Häuser. Nur diejenigen Häuser, die wirklich bewohnt waren, sind in derselben aufgezählt; bloße Stallungen oder Magazine, wenn sie schon mit besondern Nummern bezeichnet sind, sind nicht aufgenommen. Eine gewisse Unbestimmtheit bleibt freilich noch immer, da es zuweilen zweifelhaft seyn kann, ob zwei in Verbindung stehende, mit verschiedenen Nummern bezeichnete, eben demselben Eigenthümer gehörende Häuser, als verschiedene Wohnhäuser gezählt werden sollen oder nicht; doch ist diese Unbestimmtheit in ziemlich enge Grenzen eingeschlossen. Um die eigentliche Zahl der Wohnhäuser zu erhalten müßten zu den Angaben der Tabelle noch diejenigen hinzugezählt werden, welche, weil sie gerade im Bau begriffen waren, oder aus irgend einem andern Grunde, zur Zeit der Bevölkerungsaufnahme zufällig leer stunden. Die Zahl dieser letztern betrug:

---

*) Ueber dieselben vergleiche den Verwaltungsbericht des Kleinen Raths von Basel-Stadttheil vom Jahr 1835.

**) Die Resultate der Aufnahmen von 1771 und 1774 sind u. A. in Iselins Ephemeriden zur Geschichte der Menschheit 1782. I. S. 544 bekannt gemacht worden.

im St. Johann Quartier		2
„ Spahlen	„	3
„ Steinen	„	2
„ Aeschen	„	1
„ St. Alban	„	5
„ Stadt	„	2
„ St. Bläsi	„	1
„ Riehen	„	2
in der eigentlichen Stadt		18

Im Stadtbann und im Landbezirke ist diese Zahl, der vielen im Winter, und also auch am Tage der Aufnahme, leer stehenden Landhäuser und Landhäuschen wegen, weit größer, aber auch weit unbestimmter.

Die zweite Colonne zählt die Haushaltungen auf. Als besondere Haushaltung wird jede Zahl von Personen, oder jede einzelne Person angesehen, welche selbstständiges Feuer und Licht besitzen. Allein auch hier herrscht eine gewisse Unbestimmtheit, und der Begriff der Haushaltung mag allerdings von den verschiedenen Umgängern, ungeachtet der gemeinsam ertheilten Instruktion, hie und da etwas verschieden aufgefaßt worden seyn.

Wir finden aus den Zahlen unserer Tabelle, daß im Durchschnitte in 10 bewohnten Häusern wohnen:

im Innern der Stadt	21	Haushaltungen und		103	Personen
im Stadtbann	14	„	„	75	„
im Landbezirk	13	„	„	69	„

Bei den frühern Zählungen ergaben sich auf 10 Häuser im Innern der Stadt

im Jahr 1779	17	Haushaltungen und	71	Personen
1815	15—16	„	„	70—71 Personen.

Der Unbestimmtheit wegen, welche Häuser in den Zahlen mitgezählt sind, und wie der Begriff der Haushaltung aufgefaßt werden kann, sind aber diese Vergleichungen von keinem besondern Werth, ungeachtet die Anzahl der Haushaltungen und die der Einwohner, die auf ein Haus kommen, augenscheinlich muß zugenommen haben, denn die neu gebauten Häuser haben offenbar nicht in einem Verhältnisse zugenommen, wie der Zuwachs der Bevölkerung, und außerdem werden häufig, zum Theil aber wegen des steigenden Bedürfnisses nach neuen Wohnungen, kleinere Häuser in ein einziges größeres vereinigt.

Die obigen Zahlen sind bloße Durchschnittszahlen. Im Ganzen wohnen, im Vergleich mit den meisten Städten von gleich großer Bevölkerung, in Basel wenig Personen in einem Hause, da der Umfang der Stadt verhältnißmäßig groß ist, hingegen viel kleine Häuser vorhanden sind. *) Am meisten Einwohner zeigten bei der Aufnahme das Haus Nr. 1490 im St. Albanquartier, welches deren 71 und Nr. 330 im Spahlenquartier, welches 61 enthielt.

Die folgenden Colonnen enthalten die Anzahl der Ehepaare, der einzeln lebenden Verehelichten und der Abgeschiedenen. Die Zahlen der Ehepaare verdienen, der Art und Weise nach wie die Aufnahme vor sich gegangen ist, das größte Zutrauen. Unter den Abgeschiedenen sind alle entweder auf gewisse Zeit (zu Tisch und Bett) oder vollständig geschiedenen Eheleute begriffen. Die einzeln lebenden Verehelichten ergeben sich aus der Durchsicht der Aufnahmstabellen von selbst. Da aber in dieser keine besondere Rubrik für die Angabe der Abgeschiedenen enthalten war, so ist es nicht unmöglich, daß einzelne Abgeschiedene als einzeln lebende Verehelichte vorkommen. In beiden Rubriken übersteigt die Anzahl der Weiber die der Männer. Bei den einzeln lebenden Verehelichten mag der Grund darin liegen, daß auswärtige verehelichte Weiber als Dienstboten ihr Unterkommen suchen in größerer Zahl als die Männer; derselbe Umstand hat wohl auch Einfluß auf die verhältnißmäßig

*) In Genf, wo gerade entgegengesetzte Verhältnisse statt finden, zählte man im Jahre 1834 217 Einwohner auf 10 Häuser, also mehr als die doppelte Anzahl wie in Basel. s. Ed. Mallet Recherches historiques et statistiques sur la population de Genève. Par. 1837.

größere Zahl der abgeschiedenen Weiber, wozu wahrscheinlich noch kömmt, daß geschiedene Ehemänner sich eher wieder verheirathen als geschiedene Ehefrauen.

Die Angaben der Verwittweten und der Unverehelichten beruhen auf ausdrücklichen Rubriken in den Aufnahmstabellen, und besitzen daher jeden erwünschten Grad von Genauigkeit.

Die Wittwen sind in beträchtlich größerer Anzahl vorhanden als die Wittwer. In der Stadt Basel zählt man auf **100** Wittwen nur **38** bis **39** Wittwer; im Landbezirk **61**. Diese Verhältnisse kommen so ziemlich überein mit denjenigen, welche an andern Orten beobachtet worden sind,*) nur tritt in dieser Beziehung der Unterschied zwischen der städtischen und ländlichen Bevölkerung bei uns noch etwas stärker hervor. Das Vorwalten der Wittwen scheint hauptsächlich von dem verhältnißmäßig geringern Alter der Ehefrauen gegen das ihrer Männer herzurühren. Eine größere Zahl von Ehefrauen überlebt daher ihre Ehemänner, als umgekehrt. Auf dem Lande mag der Altersunterschied in der Regel geringer seyn als in den Städten, und daher rührt wohl die verhältnißmäßig geringere Anzahl der Wittwen. Außerdem mögen die Wittwer leichter in eine neue Ehe treten als die Wittwen.

Vergleicht man die Anzahl der Unverehelichten mit der Summe der Verehlichten, Abgeschiedenen und Verwittweten, so ergeben sich auf **100** Unverehelichte in der Stadt Basel **54** Verehelichte oder verehelicht Gewesene, im Landbezirk **59** bis **60**. Das Verhältniß in der Stadt kömmt im Allgemeinen dem an andern Orten beobachteten ziemlich gleich; das im Landbezirk ist hingegen beträchtlich stärker, da man sonst eine verhältnißmäßig größere Zahl von Unverehelichten auf dem Lande beobachtet als in den Städten.**) Die kleine Ausdehnung des Landbezirks, und die eigenthümliche Lage desselben in der Nähe einer weit größern Stadt macht freilich Vergleichungen dieser Art etwas mißlich, und man darf solche Resultate nicht auf ländliche Bevölkerungen ausdehnen, welche von Städten entfernter liegen.

Das Verhältniß der Verwittweten gegen die Gesammtbevölkerung bietet bei uns ebenfalls nichts Ungewöhnliches dar.

Religion.

Tabelle II.

Die Resultate dieser Tabelle verdienen ebenfalls alles Zutrauen, da die Religion eines jeden Individuums bei der Aufnahme bemerkt wurde. Nach derselben bilden die Katholiken etwa **15** % der ganzen Bevölkerung von Basel-Stadttheil. Ob das Verhältniß im Zunehmen oder im Abnehmen begriffen ist, läßt sich nicht beurtheilen, da in den frühern Zählungen die Religion der einzelnen Einwohner nicht besonders aufgenommen worden ist.

Im Jahr **1815** zählte man in der Stadt Basel **198** Israeliten; im Jahr **1837** nur noch **126**, also eine Abnahme von etwa ⅓, während die Gesammtbevölkerung um ⅓ zugenommen hat, eine offenbare Folge der Beschränkungen in den Niederlassungsgesetzen für diese Religionsgenossen.

Heimathliche Verhältnisse.

Tabelle III—IV.

Die Rubriken dieser Tabelle sind die durch den Tagsatzungsbeschluß für die Bestimmung des Mannschaftskontingents geforderten. Unter den verschiedenen Colonnen scheinen nur die Angaben der Heimathlosen einer gewissen Unzuverläßigkeit unterworfen. Bei den Aufnahmen konnte man sich natürlicher Weise nur an die Angaben der Individuen selbst halten; es ist aber bekannt, wie unerörtert die bürgerlichen Verhältnisse mancher Heimathlosen sind, und wie leicht Einzelne sich als heimathlos angeben, ungeachtet bei näherer Untersuchung

*) Vergl. A. Quetelet sur l'homme et le développement de ses facultés. Par. 1835. T. I. S. 298.

**) S. Quetelet a. a. O.

eine Anerkennung in der Heimath sich ausmitteln läßt und umgekehrt. Um eine zuverläßige Liste der bei uns wohnenden Heimathlosen zu erhalten, wäre daher eine genaue Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Individuen, welche als solche sich dargeben, erforderlich. Unsere Zahlenangaben, welche lediglich auf den Aussagen der Betreffenden selbst beruhen, können also nur einen annähernden Grad von Genauigkeit besitzen; wahrscheinlich sind sie eher etwas zu hoch als zu niedrig.

Rechnet man die Heimathlosen zu den Kantonsangehörigen, so vertheilt sich die Bevölkerung von Basel-Stadttheil auf folgende Weise: *)

Kantonsangehörige	10600
Bürger anderer Kantone	3498
Ausländer	5218
	24316

Ein besonderes Interesse gewährt die Ausmittlung des Standes der bürgerlichen Bevölkerung in der Stadt Basel zur Zeit der verschiedenen amtlichen Bevölkerungsaufnahmen. Es ergaben sich nämlich:

	Stadtbürger.			Bevölkerung.	Verhältniß der bürgerl. zur Gesammtbevölkerung.
	Männl.	Weibl.	Total.		
1779	3337	4269	7606	15040	50 %
1815	2818	3298	6116	16674	37 „
1835	4165	4266	8431	21219	40 „
1837	4043	4530	8573	22199	39 „

Die Zahl der Stadtbürger hatte daher von 1779 bis 1815 eine bedenkliche Abnahme erlitten, ungeachtet die Bevölkerung im Ganzen zugenommen hatte. Seit 1815 ist die Anzahl der Bürger, wohl hauptsächlich wegen den erleichterten Bürgeraufnahmen, im Wachsen, die Gesammtbevölkerung ist aber in einem weit schnellern Verhältniß vorgeschritten, so daß das Verhältniß der Bürger zu Nichtbürgern, welches im Jahr 1779 statt gefunden hat, noch lange nicht erreicht ist. Die absolute Zahl der Bürger übersteigt aber allerdings schon merklich die von 1779.

Die Tabelle IV gibt an, wie die in der Gesammtbevölkerung von Basel-Stadttheil enthaltenen 1736 Landbürger sich unter die Angehörigen der drei Landgemeinden vertheilen. Wenn die Gesammtbevölkerung des Landbezirks nicht ganz dem vollen Zehntheil der Bevölkerung der Stadt Basel gleich kömmt, so macht hingegen die Gesammtheit der bürgerlichen Angehörigen der drei Gemeinden ziemlich genau den Fünftheil der Anzahl der im Stadttheil wohnenden Bürger der Stadt Basel aus.

Die Tabelle V zählt die Angehörigen der 22 Kantone der Schweiz auf, welche die Anzahl der in Basel-Stadttheil wohnenden Schweizerbürger bilden. Nach der Seelenzahl geordnet erscheinen die Kantone in nachstehender Reihenfolge:

1	Basel-Landschaft . .	3912 Seelen,	etwa 46 % der Schweizerbürger.
2	Aargau	1252	15 „
3	Zürich	930	11 „
	Zu übertragen . .	6094	

*) Die der Tagsatzung übergebene Tabelle bestimmte diese Rubriken wie folgt:

Kantonsangehörige	10611
Bürger anderer Kantone	3481
Ausländer	3229
Totalbevölkerung	24321

Die Verschiedenheiten rühren von seither in den Aufnahmslisten angebrachten Berichtigungen her. Die Geringfügigkeit der erforderlichen Abänderungen, nachdem die Listen zur Berechnung aller mitzutheilenden Resultate auf so mannigfache Weise, und so vielfältig, haben durchgegangen werden müssen, scheint uns einen neuen Beweis der Genauigkeit des Verfahrens bei der Aufnahme darzubieten.

	Durch Uebertrag . .	6094	
4	Bern	665	Seelen, etwa 8 % der Schweizerbürger.
5	Thurgau	340	4 „
6	Solothurn	286	
7	Schaffhausen . . .	235	
8	St. Gallen . . .	233	
9	Luzern	141	
10	Appenzell.	103	
11	Waadt	92	
12	Glarus	89	
13	Neuenburg	55	
14	Graubünden . . .	38	
15	Schwyz	30	
16	Unterwalden . . .	24	
17	Freiburg	21	
18	Zug	18	
19	Genf	14	
20	Uri	13	
21	Tessin	6	
22	Wallis	1	
		8498	

Nächst der Nachbarschaft und der Größe der einzelnen Kantone scheint die deutsche Sprache und die protestantische Religion auf die Anzahl der Individuen von Einfluß zu seyn.

Seit dem Jahr **1815** hat die Zahl der Schweizerbürger beträchtlich zugenommen. Sie betrug, wenn man zu den damals anwesenden **3109** Schweizerbürgern auch die **3004** in der Stadt Basel wohnenden Kantonsbürger des vormaligen Kantons Basel zählt nur etwa **6100** Seelen, statt der gegenwärtig anwesenden **8500**.

Die Tabelle **VI** enthält das Verzeichniß der Ausländer mit der nähern Angabe ihrer Heimath. Wir ersehen daraus, daß fast die Hälfte der bei uns wohnenden Ausländer dem Großherzogthum Baden angehören, etwas weniger als ⅕ dem Königreich Württemberg, und etwas mehr als ⅕ Frankreich. Diese letztern sind dem allergrößten Theile nach Elsasser. Im Ganzen sind fast ⅘ der Ausländer Angehörige deutscher Staaten.

Vergleichen wir den Stand der ausländischen Bevölkerung von **1815** mit derjenigen von **1837**, so finden wir, daß die Anzahl der Franzosen im Jahr **1815**, mit Inbegriff der Juden, **1157** betrug, und also seitdem sich nahe gleich geblieben ist. Die Angehörigen deutscher Staaten sind hingegen von etwa **3000** auf **4053** angewachsen.

Wollen wir ganz im Allgemeinen in runden Zahlen uns einen Begriff bilden über die Art der Zunahme der Bevölkerung von Basel-Stadttheil seit **1815**, so finden wir, daß zu der damaligen Einwohnerzahl hinzugekommen sind etwa **3000** Kantonsbürger, **1000** Angehörige von Basel-Landschaft, **1000** aus andern deutschen Kantonen der Schweiz, und **1000** Angehörige deutscher Staaten, so daß die ganze Zunahme sich ungefähr auf **6000** Seelen beläuft.

Verhältniß der männlichen Bevölkerung zu der weiblichen.

Nach einer allgemeinen, in allen europäischen Staaten, aus welchen wir Bevölkerungslisten besitzen, gemachten Erfahrung, kommen eine größere Anzahl von Knaben als von Mädchen zur Welt. Die männliche Bevölkerung ist aber, und zwar von den ersten Lebensjahren an, einer größern Sterblichkeit unterworfen, so daß die Ueberzahl über die weibliche Bevölkerung bald verschwindet, und im Gegentheil die letztere vorherrschend wird. Es geht diese Thatsache namentlich auch aus den, bei Anlaß der Revision der Mannschaftsscala zum

Bundeskontingent, in allen schweizerischen Kantonen angeordneten Volkszählungen hervor. Nach den Städten zieht sich, wohl hauptsächlich wegen der Menge der weiblichen Dienstboten, ein verhältnißmäßig größerer Theil der weiblichen ländlichen Bevölkerung als der männlichen; für den Landbau werden gegentheils die männlichen Arbeiten vorgezogen. Man findet daher im Allgemeinen in den Städten die weibliche Bevölkerung über die männliche besonders vorherrschend. Auf dem flachen Lande ist der Unterschied weniger bedeutend, oder es zeigt sich sogar eine größere Anzahl von männlichen Bewohnern als von weiblichen.

Zu diesen allgemeinen Erfahrungen gibt auch die Bevölkerung von Basel-Stadttheil einen Beleg.

Wir finden (Tabelle I) in der Stadt Basel im Jahr **1837** auf **22199** Seelen **10520** männliche gegen **11679** weibliche, oder auf **100** Männer **111** Weiber. Auch die frühern Zählungen zeigen ähnliche Ergebnisse.

Es fanden sich nämlich nach den Bevölkerungslisten auf **100** männliche Einwohner:

im Jahr **1837**	**111** weibliche
1835	**106**
1815	**111**
1779	**119**

Diese Verhältnisse haben nichts Ungewöhnliches. In Genf z. B. finden sich auf **100** männliche Einwohner **118** weibliche. *)

Im Landbezirk hingegen herrscht die männliche Bevölkerung etwas vor, denn wir treffen auf **2117** Einwohner **1094** Männer und nur **1023** Weiber.

Allein auch die Erklärung dieses Unterschiedes und der Thatsache im Allgemeinen tritt bei Ansicht der Tabelle III hervor. Wir finden nach derselben in der Stadt Basel nur **4043** männliche Stadtbürger gegen **4530** weibliche, **) denn abgesehen von dem Ueberschusse der weiblichen Bevölkerung im Ganzen, begibt sich eine weit größere Anzahl von männlichen Bürgern als von weiblichen in die Fremde, welche zwar zum kleinern Theile sich dort ansiedeln, aber doch als Handwerksgesellen, Handelslehrlinge u. s. f. längere Zeit abwesend bleiben. Das Verhältniß wird nicht ausgeglichen durch die Ausländer; denn neben der großen Zahl der fremden Handwerksgesellen erscheinen fast in demselben Maße eine Menge weiblicher Dienstboten aus dem Badischen namentlich, dem Württembergischen und dem Elsaß (vergl. Tabelle VI), so daß gegen **2505** männliche Ausländer, die fast eben so große Zahl von **2491** weiblichen gezählt werden. Besonders groß aber wird das Mißverhältniß, und wahrscheinlich eben durch die Ueberzahl der weiblichen Dienstboten, durch die Schweizer, welche **4366** weibliche Einwohner gegen bloß **3734** männliche liefern.

---

*) Mallet a. a. O. S. 15.

**) Die bürgerliche weibliche Bevölkerung übersteigt folglich die männliche um 1/8. Nach den auf S. 6 mitgetheilten Zahlen war dieser Ueberschuß

im Jahr **1835**	1/40
1815	1/7
1779	1/3 bis 1/4.

Die Kleinheit des Ueberschusses im Jahr **1835** rührt vielleicht von einem Fehler in der Aufnahme her. Dieselbe dauerte damals lange Zeit, und daher sind, wie man aus den noch vorhandenen Listen sich überzeugen kann, sehr viele abwesende junge Bürger mit unter die anwesenden Familienglieder aufgenommen. Eine Verminderung des Ueberschusses der weiblichen Bevölkerung muß sich aber auch bei einer Veränderung im Zuwachse der Volkszahl ergeben. Schreitet dieser schnell vor, kommen also viele Einwanderer von außen, so wird der Ueberschuß der Weiber abnehmen, da Männer aus der Fremde sich eher ansiedeln, als Weiber. Es scheint die Menge neuer Ansiedler Haupturſache zu seyn, daß man z. B. bei der im Jahr **1836** in der Stadt Zürich veranstalteten Zählung, im Widerspruch mit den Ergebnissen in den meisten Städten ähnlicher Art, **7138** Männer gegen bloß **7105** Weiber angetroffen hat. S. Meyer von Knonau die Volkszählung des Kantons Zürich im Mai **1836**, Zürich **1837**. Doch kann auch der Zeitpunkt der Zählung einigen Einfluß äußern. Im Sommer z. B. sind in der Regel mehr Handwerksgesellen, namentlich von den Bauhandwerkern, anwesend; die Gesammtzahl der Männer ist daher eher größer als im Winter. Im Allgemeinen verdient indeß der Winter zu Volkszählungen den Vorzug, gerade wegen der geringern Veränderlichkeit der Bevölkerung in dieser Jahreszeit.

Im Landbezirke hingegen finden wir **721** männliche Landbürger gegen **727** weibliche; also beinahe Gleichheit. Daß aber auch hier die weibliche Bevölkerung eigentlich vorwaltet, sich aber mehr als die männliche nach den Städten hinzieht, ersehen wir aus den **161** weiblichen Landbürgern, die wir gegen bloß **127** männliche in der Stadt antreffen, so daß die Gesammtzahl der weiblichen Landbürger in Basel-Stadttheil auf **888** ansteigt, gegen bloß **848** männliche. Bei den Schweizern aber und vorzüglich bei den Ausländern, welche im Landbezirk wohnen, walten die Männer wieder vor, hauptsächlich wohl wegen der größern Zahl von männlichen Arbeitern, die auf dem Lande gebraucht werden. Von diesen namentlich rührt daher der Ueberschuß der männlichen Bevölkerung über die weibliche, der im Landbezirke zum Vorschein kömmt.

Armenhäuser und Gefängnisse.

Die Tabelle **VIII.** enthält eine Uebersicht der Armen und Kranken, welche in den öffentlichen Anstalten von Basel-Stadttheil verpflegt werden. Sie bedarf keiner weitern Erläuterung.

Dieselbe Tabelle gibt den Stand der Gefängnisse am Tage der Volkszählung. Dieser Stand, an einem bestimmten Tage, ist immer natürlichen Zufälligkeiten unterworfen; um Resultate zu ziehen, die einiges Vertrauen verdienen, bedürfte es der Zusammenstellung des Bestandes der Gefängnisse während eines längern Zeitraums. Wir können daher keine besondere Wichtigkeit auf die Thatsache legen, daß nur die geringe Zahl von **3** Untersuchungs-Gefangenen vorkömmt; daß ferner unter den **51** Sträflingen nur **1** Stadtbürger und **2** Landbürger, und zwar alle **3** nur in der Klasse der correctionell Bestraften vorkommen. Hingegen dürfte die im Verhältniß zu der Gesammtzahl unserer Heimathlosen ganz übermäßige Anzahl von **6** Individuen dieser Klasse, welche wir in den Gefängnissen antreffen, ein neuer Beweis seyn, wie leicht Armuth und Ablösung von Familienverbindungen zu Vergehen und Verbrechen verleiten, wenn schon unsere Heimathlosen in weniger nachtheiligen und weniger unsichern Verhältnissen leben, als diejenigen in manchen andern Schweizerkantonen. Zwei Heimathlose sind freilich, als verdienstlose Vaganten, durch Verfügung der Regierung, nur einstweilen in der correctionellen Anstalt untergebracht.

Blinde und Taubstumme.

Die Anzahl derselben ist in der Tabelle **IX** angegeben.

Wir finden in Basel-Stadttheil **20 Blinde** auf eine Bevölkerung von etwa **24000** Seelen, also ungefähr **1** auf **1200** Einwohner. Ein beträchtlicher Antheil derselben ist erst in vorgerücktem Alter blind geworden.

Die Angaben über die Taubstummen sind weniger zuverläßig, als diejenigen über die Blinden, da man hie und da in hohem Grade Blödsinnige mit eigentlichen Taubstummen verwechselt, und überhaupt eine scharfe Grenze zwischen Blödsinnigen und Taubstummen nicht immer leicht zu ziehen ist.

Die **45** Taubstummen in der Stadt Basel ergeben das Verhältniß von einem Taubstummen auf etwa **500** Seelen. Bei der Beurtheilung dieses Verhältnisses muß indeß nicht vergessen werden, daß zu der Taubstummenzahl auch diejenigen Kinder von Einwohnern der Stadt Basel müssen gerechnet werden, welche den **25** Januar, d. h. am Tage der Volkszählung, in der Taubstummen-Anstalt von Beuggen versorgt waren. Ueber diese Kinder ist nachstehendes Verzeichniß von dem Herrn Vorsteher der erwähnten Anstalt eingegeben worden:

Angehörige von Einwohnern	Männl.	Weibl.	Total
von Groß-Basel	2	4	6
Klein-Basel	3		3
Stadt Basel	5	4	9
Riehen	2	1	3
Basel-Stadttheil	7	5	12

Nach der Heimath vertheilen sich dieselben wie folgt:

Stadtbürger	2		2
Landbürger	2	1	3
Schweizer	3	3	6
Ausländer		1	1
	7	5	12

Die Anzahl der Taubstummen der Stadt Basel würde folglich von 45 auf 54 sich erhöhen, was einen Taubstummen auf etwa 410 Seelen ergeben würde.

In dem Landbezirke ist das Verhältniß viel ungünstiger. Wir finden daselbst 15 Taubstumme, also einen auf etwa 140 Einwohner, oder mit Einrechnung der 3 Taubstummen in Beuggen, einen auf 120. Es ist bekannt, daß im alten Kanton Basel die drei Gemeinden auf dem rechten Ufer des Rheins immer zu denjenigen gezählt worden sind, wo Taubstumme und Blödsinnige am häufigsten vorkommen. *)

Altersjahre.

Die Tabellen X bis XVII enthalten die Vertheilung der Bevölkerung von Basel-Stadttheil nach den Altersjahren, und zwar zählen die Tabellen X bis XII die Anzahl der in der Stadt Basel wohnenden Individuen auf, welchen dasselbe Geburtsjahr zukömmt, und zwar im Ganzen, und nach den 5 Abtheilungen der Stadtbürger, Landbürger, Heimathlosen, Schweizer und Ausländer. Die Tabellen XIII bis XV enthalten ähnliche Angaben über die Bewohner des Landbezirks. In Tabelle XVI sind die Altersjahre sämmtlicher Einwohner von Basel-Stadttheil zusammengestellt; und die Tabelle XVII gibt eine Uebersicht der Individuen nach ihrem Alter von 10 zu 10 Jahren, für die Stadt Basel, für den Landbezirk und für Basel-Stadttheil im Allgemeinen.

Berechnet man mittelst dieser Tabelle das mittlere Alter der verschiedenen Bestandtheile unserer Bevölkerung, indem man die Summe der Altersjahre der einzelnen Individuen durch die Anzahl der Individuen selbst dividirt, so ergeben sich folgende Resultate:

Mittleres Alter.

Stadt Basel.	Männl.	Weibl.	Total.
Stadtbürger	29, 2 Jahre.	30, 7	
Landbürger	27, 7	34, 6	
Heimathlose	38, 8	39, 8	
Schweizer	29, 3	31, 7	
Ausländer	27, 9	29, 3	
Gesammtbevölkerung	29, 0	30, 9	30, 0
Landbezirk.			
Landbürger	29, 1	30, 7	
Gesammtbevölkerung	28, 3	29, 9	29, 2
Basel-Stadttheil.			
Gesammtbevölkerung	29, 0	30, 8	29, 9

Wir ersehen aus dieser Zusammenstellung, daß das mittlere Alter der weiblichen Bevölkerung durchgehend höher ist, als das der männlichen, daß hingegen die einzelnen Abtheilungen unter sich nur geringfügige Abweichungen zeigen. Die Klasse der Heimathlosen allein macht eine Ausnahme, durch ein beträchtlich höheres

*) S. Baslerische Mittheilungen. I. Jahrg. S. 310.

Lebensalter. Es muß indeß nicht vergessen werden, daß die Berechnung für diese Klasse nur auf einer geringen Anzahl von Individuen beruht, daß dieselbe daher keinen großen Grad von Zuverläßigkeit darbietet. Für ein höheres mittleres Lebensalter dieser Klasse unserer Einwohnerschaft läßt sich jedoch leicht der Grund auffinden, in dem Umstande, daß die Ansiedlung jüngerer Heimathlosen, so wie ihre Verheirathung, sich durch ihre Verhältnisse sehr erschwert finden, und daß überhaupt in sehr vielen Fällen die Heimathlosigkeit sich erst in einem höhern Alter darstellt, wenn fremde Individuen, welche längere Zeit bei uns gelebt haben, sich nicht mehr die ordnungsmäßigen heimathlichen Ausweiseschriften zu verschaffen im Stande sind.

Das auf obige Weise mittelst des durchschnittlichen Alters der wirklich lebenden Individuen erhaltene mittlere Lebensalter läßt sich übrigens nicht vergleichen mit dem mittlern Lebensalter, wie es gewöhnlich berechnet zu werden pflegt. Dieses wird abgeleitet aus den Altersjahren der Gesammtheit der während eines längern Zeitraums verstorbenen Individuen. Bei einer stabilen Bevölkerung, welche weder im Zunehmen noch im Abnehmen begriffen ist, welche ferner in demselben Lande, wo sie zur Welt kömmt, lebt und stirbt, und keinerlei Zufluß von außen erhält, müssen allerdings beide Berechnungsarten zu demselben Ergebnisse führen. Die Verhältnisse der Bevölkerung von Basel-Stadttheil, und namentlich der Stadt Basel, weichen aber von diesen Bedingungen gänzlich ab.

Wenn auch die städtische Bevölkerung in keiner Zunahme begriffen wäre, sondern, wie z. B. in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, sich ungefähr gleich bliebe, und neue Ansiedlungen sich erschwert fänden, so besteht doch eine große Zahl der Einwohner aus nicht einheimischen Individuen, namentlich die Klasse der Handwerksgesellen und der Dienstboten. Diese kommen in den kräftigsten, der Sterblichkeit am wenigsten unterworfenen Altersjahren an, sie verweilen nur zum geringern Theil bis zu ihrem Tode, sondern sie ziehen wieder weg, um in ihrer ursprünglichen Heimath sich niederzulassen und zu verheirathen. Aus diesem Grunde allein müßte man in einer Stadt wie Basel, und überhaupt bei städtischen Bevölkerungen unter ähnlichen Verhältnissen, eine besonders geringe Sterblichkeit finden. Der verstorbene Domprobsteischaffner Daniel Bernoulli hat bereits bei Anlaß der Basler Volkszählung von 1779 hierauf aufmerksam gemacht, und nachgewiesen, daß die auffallend geringe Sterblichkeit von 1 auf 40 Individuen, welche damals sich ergab, weniger in physischen oder moralischen Ursachen, als gerade in dem angeführten Umstande zu suchen sey. *) Außerdem ist aber gegenwärtig die Bevölkerung in Basel in raschem Zunehmen begriffen. Sie hat sich seit 1815, also innerhalb 22 Jahren, um den vollen Drittheil vermehrt, und es scheint, daß gerade in den letzten Jahren die Zunahme besonders stark gewesen ist. Der Anwachs rührt nicht sowohl von einem Ueberschusse der Gebornen über die Verstorbenen her, denn in Basel gleichen sich die jährlich Gebornen und Verstorbenen fast aus, sondern es entsteht derselbe lediglich durch Einwanderung von Außen. Die größte Zahl der Einwanderer besteht aber ebenfalls aus Individuen in den besten Lebensjahren. Würde man daher das mittlere Lebensalter in Basel aus den Todtenlisten zu berechnen suchen, so müßte sich aus diesen Gründen augenscheinlich ein ungleich höheres Resultat ergeben; und wenn daher das mittlere Lebensalter, abgeleitet aus dem Alter aller Lebenden, wie es oben geschehen ist, geringer ausfallen dürfte als das mittlere Alter, welches die in Basel zur Welt kommenden Individuen durchschnittlich erreichen, so müßte eine Bestimmung mittelst der Todtenlisten offenbar ein viel zu hohes Resultat geben. **)

Ein Blick auf die verschiedenen Rubriken der Alterstabellen, z. B. auf die Zusammenstellung in Tab. XVII wird nicht nur die Richtigkeit der obigen Schlüsse darthun, sondern uns überhaupt eine genauere Einsicht in die Art und Weise der Zusammensetzung einer städtischen Bevölkerung, wie die von Basel, verschaffen; und in dieser Beziehung dürften diese Tabellen nicht nur für unsern nächsten Zweck, sondern auch für statistische Untersuchungen im Allgemeinen, von wesentlichem Interesse seyn.

---

*) S. Anmerkungen über die neulich publicirte Tabelle der Einwohner der Stadt Basel. 1780.

**) Diese Umstände sind oft nicht gehörig beachtet worden. Mallet a. a. O. stellt z. B. das hohe mittlere Alter, welches er aus den Todtenlisten für Genf ableitet, fast ausschließlich als eine Folge eines vorgerückten Civilisationszustandes dar. In den allerletzten Jahren war indeß das mittlere und wahrscheinliche Lebensalter in Genf nach seinen eigenen Berechnungen, eher wieder im Abnehmen, und der Grund dürfte eben in der minder raschen Bevölkerungszunahme von Genf in den letzten Jahren, im Gegensatz zu den vorangehenden, liegen.

Wir sehen nämlich, daß in der Stadt Basel ganz abweichend von dem, was bei einer abgeschlossenen Bevölkerung sich erzeigen muß, die Bevölkerung zwischen 10 und 20 Jahren, und in noch viel stärkerem Maße die zwischen 20 und 30 Jahren, größer ist, als die zwischen 0 und 10 Jahren, daß sogar die Bevölkerung zwischen 30 und 40 Jahren noch größer bleibt, und erst zwischen 40 und 50 wieder eine merkliche Verminderung eintritt. Diejenige des Landbezirks hingegen nimmt auf eine regelmäßige Weise von den jüngern Jahren bis zu den ältern ab. Um die Abweichung anschaulich zu machen, wird nachstehende Uebersicht dienen, über die Art und Weise wie die verschiedenen Altersjahre unter einer Anzahl von 1000 Einwohnern sich vertheilen. Wir fügen zur Vergleichung die Zahlen für Belgien bei, die auf einer Volkszählung vom Jahr 1829 beruhen, die vielleicht die einzige in einem großen Lande veranstaltete Zählung ist, bei welcher, wie bei uns, das Alter eines jeden Einwohners aufgenommen worden ist. *)

	Stadt Basel.	Landbezirk.	Belgien.
von 0—10 Jahren	160	205	239
10—20	166	191	183
20—30	224	179	168
30—40	174	129	134
40—50	108	115	102
50—60	88	88	79
60—70	51	58	60
über 70	29	35	35
	1000	1000	1000

In dem Landbezirke zeigt sich also in Hinsicht der Vertheilung der Bevölkerung nach den Altersjahren keine sehr bedeutende Verschiedenheit von derjenigen von Belgien, obschon im Allgemeinen die jüngern Individuen in geringerer, die ältern folglich in stärkerer Anzahl vorhanden sind. Für die Stadt Basel treten aber die angedeuteten Abweichungen auf eine sehr grelle Weise hervor.

In Belgien ergeben die Sterblisten ein mittleres Alter von 32,15 Jahren. **) Die eben gegebene Uebersicht thut dar, daß man schon im Landbezirke von Basel-Stadttheil mittelst der Sterblisten ein höheres Resultat finden müßte, da die ältern Individuen einen stärkern Antheil der Bevölkerung ausmachen, als in Belgien, obschon das Mittel des Alters der Lebenden nur 29, 2 Jahre beträgt. Noch viel höher muß aber das mittelst der Sterblisten berechnete Ergebniß für die Stadt Basel ausfallen.

Die Art und Weise wie in der Stadt Basel die Abweichungen von dem regelmäßigen Gange einer in sich abgeschlossenen Bevölkerung entstehen, ergibt sich aus der Vergleichung der bürgerlichen und nicht bürgerlichen Bevölkerung von den verschiedenen Altersjahren. Wir sehen z. B. (Tab. XVII), daß die männliche bürgerliche Bevölkerung zwischen 20 und 30 Jahren eine auffallende Verminderung zeigt. Sie fällt auf 427, während sie zwischen 10 und 20 Jahren auf 756, und zwischen 30 und 40 wieder auf 679 ansteigt. Gerade in demjenigen Alter, wo die städtische Bevölkerung im Ganzen ein Uebermaß zeigt, nimmt folglich die Anzahl der anwesenden männlichen Stadtbürger auf eine auffallende Weise ab; denn es sind dieselben Jahre, in welchen die Stadtbürger als Handelsleute, als Handwerksgesellen u. s. f. in größter Anzahl auswärts sich aufhalten. Aus der verminderten Zahl der weiblichen bürgerlichen Bevölkerung, die für dieselben Altersjahre auf 631 fällt, zwischen 30 und 40 aber wieder auf 747 steigt, sollte man sogar vermuthen, daß auch die weibliche bürgerliche Bevölkerung, obschon in weit minderm Maße, demselben Einfluß aus ähnlichen Ursachen unterworfen ist. Freilich muß man nicht vergessen, daß unter manchen zufälligen Ursachen auch die bedeutenden Annahmen von neuen Bürgern und Bürgerinnen während der verflossenen Jahre, auf die Altersverhältnisse mit einwirken können. Der Zufluß der nicht einheimischen Bevölkerung überwiegt aber jenen Abfluß der bürgerlichen Einwohner während des angeführten Alters bei weitem; das Verhältniß zwischen der bürgerlichen und nicht bürgerlichen Bevölkerung in den verschiedenen Altersperioden zeigt daher sehr große Schwankungen. Wir finden nämlich in der Stadt Basel:

*) S. Quetelet a. a. O. B. I. S. 325.
**) A. a. O. B. I S. 166.

	Stadtbürger.	Nicht Bürger.	Auf 100 Bürger.
von 0—10 Jahren	1875	1682	90 Nichtbürger
10—20	1499	2194	146
20—30	1058	3911	370
30—40	1426	2434	171
40—50	1041	1354	130
50—60	852	1092	128
60—70	510	611	120
70—80	249	268	108
80—90	51	64	126
im Ganzen	8573	13626	159

Wenn man eine Vergleichung anstellt zwischen einer städtischen Bevölkerung, wie die der Stadt Basel, und einer gleich großen ländlichen Bevölkerung, so wird man aus den angeführten Gründen eine weit größere Menge arbeitstüchtiger Personen, also eine weit größere physische Kraft in der erstern finden, als in der letztern. Quetelet z. B. vergleicht in dieser Beziehung die Bevölkerung über 15 Jahren in verschiedenen Ländern, mit derjenigen unter 15 Jahren, die in der Regel noch nicht arbeitsfähig ist, zu dem Wohlstand eines Staates also nichts beiträgt, sondern von der erstern erhalten werden muß: Er findet, daß auf 100 Einwohner unter 15 Jahren, folgende Anzahl von Einwohnern über 15 Jahren sich dargeben. *)

In den vereinigten Staaten von Nordamerika . .	122
In Großbritannien	136
In Belgien	200
In Schweden	211
In Frankreich	220

Der auffallende Unterschied erklärt sich aus der ungemein raschen Zunahme der Bevölkerung in den letzten Jahren in England, und noch mehr in Amerika, im Verhältniß zu den übrigen aufgeführten Staaten.

Mallet **) berechnet das Verhältniß für Genf auf 251.

Für den Landbezirk von Basel-Stadttheil findet man auf 100 Einwohner unter 15 Jahren 230, welche älter sind; für die Stadt Basel aber 332, und wenn man die Stadt Basel ohne die Bänne in Betrachtung zieht, sogar 338. ***)

Berufsarten.

Die Tabellen XVIII bis XXIII geben eine Zusammenstellung der Einwohner der Stadt Basel nach ihren verschiedenen Berufsarten. Bei den Handwerkern ist, so genau es mit Hülfe der in den Aufnahmstabellen enthaltenen Angaben sich thun ließ, nicht nur die Zahl der den Beruf treibenden Meister, sondern auch die der Gesellen, mit Inbegriff der Lehrjungen, angegeben. Ferner sind die sämmtlichen Individuen nach ihrer Heimath als Stadtbürger, Landbürger, Heimathlose, Schweizer und Ausländer unterschieden. Jede einzelne Person erscheint nur einmal, und zwar bei derjenigen Berufsart, welche sie vorzugsweise betreibt, nur bei den Wein-

*) A. a. O. B. I. S. 525.

**) A. a. O. S. 127. Die Berechnung beruht nur auf den Angaben der Mortalitätstafeln, ist also nicht zuverläßig. Eine unmittelbare Aufnahme des Alters der lebenden Individuen würde wahrscheinlich das Verhältniß demjenigen, welches in Basel stattfindet, näher bringen.

***) Ein noch weit stärkeres Verhältniß der ältern Bevölkerung zu der nicht arbeitsfähigen jüngern muß in Zürich stattfinden, wahrscheinlich weil der Zufluß arbeitsfähiger Einwohner von außen in den letzten Jahren in Zürich verhältnißmäßig noch weit stärker war als in Basel. Nach der angeführten Schrift von G. Meyer von Knonau fanden sich in der Stadt Zürich im Jahr 1836 auf eine männliche Bevölkerung von 7138 Seelen bloß 1918 unter 20 Jahren oder auf 100, 29. In Basel zählen wir auf 100 männliche Einwohner fast 33, die jünger sind als 20 Jahre.

schenken ist eine Ausnahme gemacht, von welchen eine Anzahl zugleich unter den Rubriken verschiedener Handwerker aufgezählt sind. Ferner ist immer die eigentliche Anzahl der einzelnen Personen, welche mit der angegebenen Berufsart sich beschäftigen, angegeben; bei einer Fabrike oder Handlung z. B., welche verschiedenen Gemeindern angehört, erscheint ein jeder einzelne Theilhaber in den betreffenden Zahlen. Bei der Aufnahme wurde eine besondere Aufmerksamkeit darauf verwendet, nur diejenigen Personen, welche wirklich mit der angegebenen Berufsart sich beschäftigen, unter der betreffenden Rubrik aufzuzählen. Gewisse Unbestimmtheiten waren indeß nicht zu vermeiden. So mag z. B. die Grenze zwischen Fabrikanten und Handelsleuten, ferner die Grenze zwischen gewissen Handwerkern u. s. f. nicht immer scharf zu ziehen seyn; man mußte sich hier an die Qualitäten halten, welche die Einzelnen sich selbst beigelegt haben. Bei der Durchsicht der Tabellen wird man ferner auf mehrere Berufsarten treffen, deren Bestimmung etwas sehr Schwankendes hat, wo die betreffenden Zahlen folglich als nicht mathematisch genau angesehen werden können, z. B. die Rentiers und Rentieres, viele weibliche Berufsarten und ähnliche. Einzelne Angaben, wie die der Beamten und Angestellten, sind bei unsern republikanischen Einrichtungen einer so großen Unbestimmtheit ausgesetzt, daß man vorgezogen hat, sie ganz aus der Zusammenstellung wegzulassen, anstatt Zahlen mitzutheilen, an welche sich doch keine bestimmte Bedeutung knüpfen läßt. Eine große Zahl von Individuen, welche keinen Beruf treiben, Weiber namentlich und Kinder, wurden ohnehin nicht aufgenommen, so daß die Summe der in den Tabellen der Berufsarten aufgezählten Individuen, mit den Summen der übrigen Bevölkerungstabellen nicht übereinstimmen kann. Unter die Rubrik der verschiedenen Fabrikanten gehören eine Floretspinnerei, drei Indiennefabriken und einige kleinere. Die Arbeiter der Floretspinnerei erscheinen nicht alle unter der Bezeichnung der verschiedenen Fabrikarbeiter, sondern diejenigen, welche als Zettlerinnen, Seidewinderinnen u. s. f. sich angegeben haben, sind in die Unterabtheilungen der zu den Bandfabriken gehörigen Arbeiter mit aufgenommen. Bei einer Uebersicht der Berufsarten, welche in Basel betrieben werden, und bei der Beurtheilung der Anzahl der beschäftigten Arbeiter muß nicht übersehen werden, daß die Aufnahme zur Winterszeit veranstaltet ist, wo manche Berufsarten weniger Arbeiter beschäftigen als im Sommer; ferner daß eine beträchtliche Anzahl von Arbeitern, z. B. manche Gesellen und Taglöhner der Bauhandwerker, manche Fabrikarbeiter, außerhalb der Stadt in den umliegenden, dem Stadttheil nicht angehörigen Dörfern wohnen, und täglich regelmäßig zur Arbeit in die Stadt kommen.

Nach ähnlichen Grundsätzen sind die Tabellen **XXIV** bis **XXVII** für die drei Landgemeinden bearbeitet. Als Landbauer erscheinen in denselben nur diejenigen Einwohner, welche ausschließlich mit Landbau sich beschäftigen.

Bei der Volkszählung von **1779** wurden die Berufstreibenden der Stadt Basel auf ähnliche Weise zusammengestellt, wie es von uns geschehen ist. Die Tabelle der Professionisten ist in Iselins Ephemeriden der Menschheit, **2** Bd. **1780** S. **625**, bekannt gemacht worden. Die Vergleichung mit den Tabellen von **1837** ist nicht uninteressant, indem sie über den Einfluß der veränderten Verhältnisse auf einzelne Berufsarten einigen Aufschluß gibt. Wir heben in der nachfolgenden Zusammenstellung nur Einzelnes heraus.

Berufstreibende Handwerker in der Stadt Basel.

	im J. 1837	im J. 1779		im J. 1837	im J. 1779
Bäcker	76	52	Färber (Seiden-)	13	18
Gesellen	84	69	Gesellen	122	77
Bleicher	1	4	Fischer	12	15
Buchbinder	21	13	Gerber und Weißgerber	19	29
Gesellen	41	16	Gesellen	43	24
Bürstenbinder	9	3	Hafner	18	9
Drechsler	12	6	Gesellen	21	15
Färber (Wollen u. Leinen-)	4	17	Handschuhmacher	4	6
Gesellen	9	9	Gesellen	8	13

	im J. 1837	im J. 1779
Kübler	13	19
Gesellen	9	11
Küfer	42	31
Gesellen	54	54
Kupferschmiede	4	8
Gesellen	4	13
Kürschner	5	13
Gesellen	8	14
Lithographen	7	0
Gehülfen	22	0
Maurermeister	11	11
Gesellen	156	88
Mechaniker	15	0
Gesellen	48	0
Metzger	93	70
Knechte	88	50
Müller	22	24
Knechte	52	36
Nagelschmiede	2	14
Gesellen.	0	6
Perückenmacher	7	10
Gehülfen	5	31
Säckler	3	5
Gesellen	17	3
Sattler	16	11
Gesellen	19	11
Schiffleute	10	10
Schlosser	23	22
Gesellen	72	61
Schneider	69	77
Gesellen	149	91
Schreiner	46	24
Gesellen	183	43
Schuhmacher	83	108
Gesellen	227	169
Seiler	13	9
Gesellen	14	13
Spengler	16	10
Gesellen	23	4
Tapezierer	6	3
Gesellen	9	1
Tuchscheerer	6	10
Gesellen	12	14
Wollenweber	0	10
Gesellen	0	3
Zimmermeister	11	10
Gesellen	197	57
Zinngießer	2	4
Zucker- und Pastetenbäcker	15	30
Gesellen	15	14

Bei der Vergleichung muß nicht vergessen werden, daß die Bevölkerung der Stadt Basel seit 1779 um 48 % gestiegen ist; ferner daß in den Tabellen von 1779 unter der Rubrik der Gesellen auch die abwesenden Bürgerssöhne, welche Gesellen und Lehrjungen des betreffenden Handwerks waren, mit in die Zahlen aufgenommen sind, was dieselben im Verhältniß zu den entsprechenden Angaben von 1837 etwas erhöht.

Bei der Zählung von 1815 wurden die Berufsarten nach einem andern Grundsatze zusammengestellt. Es wurden nämlich die einzelnen Haushaltungen nach den Gewerben klassifizirt. Da diese Zusammenstellungen bis jetzt noch nicht öffentlich bekannt gemacht worden ist, so fügen wir die Tabelle für die Stadt Basel unter Nr. 23 A. als Anhang bei. Sie läßt aber, wegen Verschiedenheit des befolgten Grundsatzes, mit den Tabellen von 1837 nur theilweise eine Vergleichung zu.

Tabellen.

I. Familienstand.
II. Religion.
III. Heimathliche Verhältnisse.
IV. Verzeichniß der Landbürger.
V. " " Schweizer nach den einzelnen Kantonen
VI. " " Ausländer nach den verschiedenen Staaten.
VII. " " zufällig Abwesenden und zufällig Anwesenden.
VIII. Standestruppe, Armenhäuser und Gefängnisse.
IX. Blinde und Taubstumme.
X–XVII. Altersjahre.
XVIII–XXVII. Berufsarten.

Familienstand. Basel-Stadttheil.

	Bewohnte Häuser.	Haushaltungen.	Ehepaare.	Einzeln lebende Verehelichte.			Abgeschiedene.			Verwittwete.			Unverehelichte.			Gesammtzahl.		
				M.	W.	Tot.	M.	W.	Tot.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.
St. Johannquart.	275	529	339	8	13	21	6	7	13	39	130	169	747	912	1659	1139	1401	2540
Spahlenquart. . .	283	650	399	5	16	21	4	11	15	59	160	219	837	944	1781	1304	1530	2834
Steinenquart. . . .	262	604	405	13	17	30	12	10	22	46	148	194	907	894	1801	1383	1474	2857
Aeschenquart. . . .	247	524	335	7	5	12	2	9	11	42	153	195	795	833	1628	1181	1335	2516
St. Albanquart. .	304	544	374	6	6	12	2	8	10	48	135	183	820	1056	1876	1250	1579	2829
Stadtquart.	253	423	287	4	15	19	4	6	10	37	95	132	611	710	1321	943	1113	2056
St. Bläsiquart. . .	185	400	275	7	6	13	1	2	3	41	84	125	631	698	1329	955	1065	2020
Riehenquart. . . .	178	475	300	12	18	30	3	11	14	52	123	175	667	744	1411	1034	1196	2230
Standesstr. u. Anst.				19	9	28	8	3	11	33	29	62	351	112	463	411	153	564
Eigentliche Stadt.	1987	4149	2723	72	96	168	42	67	109	397	1057	1454	6366	6903	13269	9600	10846	20446
Großer Stadtbann	127	166	133	12	9	21		1	1	16	24	40	366	252	618	527	419	946
Kleiner „	106	157	122	5	1	6		2	2	13	25	38	253	264	517	393	414	807
Stadt Basel . . .	2220	4472	2978	89	106	195	42	70	112	426	1106	1532	6985	7419	14404	10520	11679	22199
Riehen	210	244	194	8	5	13	3	1	4	32	58	90	482	402	884	719	660	1379
Bettingen	40	58	46	1		1				5	14	19	85	75	160	137	135	272
Klein Hüningen .	56	100	76		3	3	1		1	14	12	26	147	137	284	238	228	466
Land-Bezirk . . .	306	402	316	9	8	17	4	1	5	51	84	135	714	614	1328	1094	1023	2117
Basel-Stadttheil.	2526	4874	3294	98	114	212	46	71	117	477	1190	1667	7699	8033	15732	11614	12702	24316

Anmerk. Bei der Zusammenzählung vereinigen sich 9 einzeln lebende verehelichte Männer und eben so viele einzeln lebende Frauen in der Stadt Basel zu 9 Ehepaaren, da sie in den Unterabtheilungen nur zufällig getrennt erscheinen. Die Zahl der Ehepaare ist daher 2978 statt 2969, und die einzeln lebenden Verehelichten sind 89 und 106 statt 100 und 115.

Religion. Basel-Stadttheil.

	Protestanten.			Katholiken.			Wiedertäufer.			Griechen.			Israeliten.			Gesammtzahl.
	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	
St. Johannquartier . .	947	1202	2149	192	199	391										2540
Spahlenquartier . . .	1090	1302	2392	188	190	378							26	38	64	2834
Steinenquartier . . .	1184	1306	2490	195	166	361		1	1				4	1	5	2857
Aeschenquartier . . .	1000	1172	2172	181	163	344										2516
St. Albanquartier . .	1071	1389	2460	178	189	367		1	1	1		1				2829
Stadtquartier	787	907	1694	132	175	307		1	1				24	30	54	2056
St. Bläsiquartier . .	771	847	1618	184	217	401		1	1							2020
Riehenquartier . . .	834	969	1803	200	227	427										2230
Standestr. u. Anstalten	334	141	475	76	12	88							1		1	564
Großer Stadtbann . .	376	320	696	121	76	197	29	23	52				1		1	946
Kleiner „ . .	278	293	571	110	118	228	4	3	7				1		1	807
Stadt Basel	8672	9848	18520	1757	1732	3489	33	30	63	1		1	57	69	126	22199
Riehen	658	634	1292	55	23	78	6	3	9							1379
Bettingen	133	131	264	4	4	8										272
Klein Hüningen . . .	220	217	437	18	11	29										466
Land-Bezirk	1011	982	1993	77	38	115	6	3	9							2117
Basel-Stadttheil. . .	9683	10830	20513	1834	1770	3604	39	33	72	1		1	57	69	126	24316

Heimathliche Verhältnisse. Basel-Stadttheil.

	Stadtbürger.			Landbürger.			Heimathlose.			Schweizer.			Ausländer.			Gesammtzahl.
	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	
St. Johannquartier . .	503	604	1107	9	11	20	11	9	20	325	486	811	291	291	582	2540
Spahlenquartier . . .	496	624	1120	13	22	35	10	20	30	445	557	1002	340	307	647	2834
Steinenquartier . . .	568	564	1132	10	23	33	16	21	37	495	590	1085	294	276	570	2857
Aeschenquartier . . .	467	546	1013	13	17	30	26	27	53	372	481	353	303	264	567	2516
St. Albanquartier . .	593	660	1253	12	15	27	9	5	14	390	582	972	246	317	563	2829
Stadtquartier	439	480	919	6	8	14	5	7	12	266	350	616	227	268	495	2056
St. Bläsiquartier . .	369	414	783	15	11	26	8	9	17	285	351	636	278	280	558	2020
Riehenquartier . . .	337	409	746	24	34	58	8	15	23	410	481	891	255	257	512	2230
Standesstr. u. Anstalten	146	91	237	5	2	7	14	15	29	209	29	238	37	16	53	564
Großer Stadtbann . .	75	71	146	7	4	11	4	2	6	317	248	565	124	94	218	946
Kleiner „ . .	50	67	117	13	14	27		1	1	220	211	431	110	121	231	807
Stadt Basel	4043	4530	8573	127	161	288	111	131	242	3734	4366	8100	2505	2491	4996	22199
Riehen	14	7	21	484	480	964	-	4	4	123	119	242	98	50	148	1379
Bettingen	1	4	5	105	107	212	1	1	2	19	16	35	11	7	18	272
Klein Hüningen . . .	4	9	13	132	140	272	2	2	4	63	58	121	37	19	56	466
Land-Bezirk	19	20	39	721	727	1448	3	7	10	205	193	398	146	76	222	2117
Basel-Stadttheil . .	4062	4550	8612	848	888	1736	114	138	252	3939	4559	8498	2651	2567	5218	24316

Landbürger. Basel-Stadttheil.

	Bürger von Riehen.			von Bettigen.			von Klein Hüningen.			Gesammtzahl.
	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	
St. Johannquartier		2	2	1	2	3	8	7	15	20
Spahlenquartier	5	11	16	1	5	6	7	6	13	35
Steinenquartier	8	15	23		4	4	2	4	6	33
Aeschenquartier	3	5	8	9	10	19	1	2	3	30
St. Albanquartier	4	9	13	1	2	3	7	4	11	27
Stadtquartier	1	4	5	4	2	6	1	2	3	14
St. Bläsiquartier	2	5	7	3	2	5	10	4	14	26
Riehenquartier	4	10	14	9	10	19	11	14	25	58
Standestruppe und Anstalten .	3	1	4	2	1	3				7
Großer Stadtbann.	3		3	1		1	3	4	7	11
Kleiner „	8	11	19	2		2	3	3	6	27
Stadt Basel	41	73	114	33	38	71	53	50	103	288
Riehen	445	453	898	36	23	59	3	4	7	964
Bettingen.	7	9	16	98	98	196				212
Klein Hüningen	1	4	5	1	4	5	130	132	262	272
Land-Bezirk	453	466	919	135	125	260	133	136	269	1448
Basel-Stadttheil	494	539	1033	168	163	331	186	186	372	1736

Schweizerbürger nach den Kantonen.

Kantone.	Stadt Basel.			Land-Bezirk.			Basel-Stadttheil.		
	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.
1. Zürich	411	482	893	24	13	37	435	495	930
2. Bern	268	362	630	19	16	35	287	378	665
3. Luzern	83	56	139	2		2	85	56	141
4. Uri	7	6	13				7	6	13
5. Schwyz	13	17	30				13	17	30
6. Unterwalden	13	10	23	1		1	14	10	24
7. Glarus	42	38	80	4	5	9	46	43	89
8. Zug	12	5	17	1		1	13	5	18
9. Freiburg	14	7	21				14	7	21
10. Solothurn	159	121	280	3	3	6	162	124	286
11. Basel-Landschaft	1611	2074	3685	108	119	227	1719	2193	3912
12. Schaffhausen	104	127	231	3	1	4	107	128	235
13. Appenzell	62	38	100	1	2	3	63	40	103
14. St. Gallen.	125	105	230	3		3	128	105	233
15. Graubündten	20	18	38				20	18	38
16. Aargau	538	665	1203	24	25	49	562	690	1252
17. Thurgau	160	162	322	9	9	18	169	171	340
18. Tessin	6		6				6		6
19. Waadt	51	41	92				51	41	92
20. Wallis		1	1					1	1
21. Neuenburg	30	24	54	1		1	31	24	55
22. Genf.	5	7	12	2		2	7	7	14
Summe	3734	4366	8100	205	193	398	3939	4559	8498

Ausländer nach den einzelnen Staaten.

Staaten.	Stadt Basel.			Land-Bezirk.			Basel-Stadttheil.		
	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.
1. Baden	1004	1219	2223	106	67	173	1110	1286	2396
2. Würtemberg	479	489	968	19	2	21	498	491	989
3. Hohenzollern H. u. S.	27	12	39	1		1	28	12	40
4. Baiern	103	38	141	4	1	5	107	39	146
5. Oestreich	19	13	32				19	13	32
6. Tyrol	5		5				5		5
7. Böhmen	3	2	5				3	2	5
8. Sachsen	57	8	65	1		1	58	8	66
9. Reuß-Schleitz	1	3	4				1	3	4
10. Schwarzburg R. u. S.	3	3	6				3	3	6
11. Anhalt	3		3				3		3
12. Preußen	82	20	102				82	20	102
13. Mecklenburg	13		13	1		1	14		14
14. Holstein	13		13	2		2	15		15
15. Oldenburg	5		5				5		5
16. Hannover	50	17	67				50	17	67
17. Braunschweig	5		5	1		1	6		6
18. Lübeck	2		2				2		2
19. Hamburg	15	1	16				15	1	16
20. Bremen	14		14	1		1	15		15
21. Frankfurt a. M.	11	6	17				11	6	17
22. Nassau	7	5	12				7	5	12
23. Lippe-Detmold	2		2				2		2
24. Waldeck	2		2				2		2
25. Hessen-Cassel	27	4	31				27	4	31
26. Hessen-Darmstadt	39	15	54	1		1	40	15	55
Deutsche Staaten	1991	1855	3846	137	70	207	2128	1925	4053
27. Frankreich	469	623	1092	9	6	15	478	629	1107
28. Belgien		2	2					2	2
29. England	6	4	10				6	4	10
30. Dänemark	10		10				10		10
31. Piemont	14	6	20				14	6	20
32. Lombardei	6	1	7				6	1	7
33. Illyrien	1		1				1		1
34. Ungarn	4		4				4		4
35. Rußland	1		1				1		1
36. Griechenland	1		1				1		1
37. Amerika	2		2				2		2
Summe	2505	2491	4996	146	76	222	2651	2567	5218

	Zufällig Abwesende in die Bevölkerung aufgenommen.									Zufällig Anwesende in die Bevölkerung nicht aufgenommen.													
	Stadtbürger.		Schweizer.		Ausländer.		Im Ganzen.			In Privathäusern.						In Gasthöfen.						Im Ganzen.		
										Stadtbürger.		Schweizer.		Ausländer.		Stadtbürger.		Schweizer.		Ausländer.				
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Tot.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Tot.
St. Johannquart.	1	1	1				2	1	3		1	2	1		1			14	1	19		35	4	39
Spahlenquart. . .	1		4		4	1	9	1	10		1	2	3	1						3		6	4	10
Steinenquart. . . .	1			2	1		2	2	4	1		1		1	2							3	2	5
Aeschenquart. . . .	3	1	2	1	2		7	2	9	1	1	2				1		29	1	13	1	46	3	49
St. Albanquart. .	3	2	2		1	1	6	3	9		1		3		1			1		1		2	5	7
Stadtquart.	1	2	1	2	2		4	4	8			2	2	1				3		1		7	2	9
St. Bläsiquart. . .	2		1	1		1	3	2	5			1		1				5		22	5	29	5	34
Riehenquart. . . .				1	1	3	1	4	5			1	1					5			4	6	5	11
Standestr. u. Anst.			3				3		3									3	1	1		4	1	5
Großer Stadtbann					1		1		1			3	1	1								4	1	5
Kleiner „	1	2			1		2	2	4			1	1									1	1	2
Stadt Basel . . .	13	8	14	7	13	6	40	21	61	2	4	15	12	5	4	1		60	3	60	10	143	33	176
Riehen			2				2		2					6								6		
Bettingen																								
Klein Hüningen. .																								
Land-Bezirk . . .																								
Basel-Stadttheil.	13	8	16	7	13	6	42	21	63	2	4	15	12	11	4	1		60	3	60	10	149	33	182

Standestruppe, Armenhäuser und Gefängnisse.

	Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
Innerhalb der Stadt.													
Standestruppe	7		4		2		174		11		198		198
Waisen im Waisenhaus . . .	70	33							1		71	33	104
Spital: Pfründer	66	56		1	8	11	7	9	4	6	85	83	168
Kranke	1	2				2	11	8	8	7	20	19	39
	67	58		1	8	13	18	17	12	13	105	102	207
Armenherberg	1										1		1
Untersuchungsgefängnisse:													
Lohnhof							2			1	2	1	3
Spahlenthurm . .													
Strafanstalt: Kettensträflinge						1	9	7	8	2	17	10	27
Züchtlinge . .					1	1	2	3	3		6	4	10
Correkt. Sträfl.	1		1	1	3		4	2	2		11	3	14
	1		1	1	4	2	15	12	13	2	34	17	51
Summe	146	91	5	2	14	15	209	29	37	16	411	153	564
Im Stadtbann.													
Zöglinge im Landwaisenhaus .			2				22				24		24
Pfründer zu St. Jakob . . .	1	1				1	3	3	6		10	5	15
	1	1	2			1	25	3	6		34	5	40
Im Landbezirk.													
Pfründer im Landarmenhaus .			9	11							9	11	20

Anmerk. 3 durchreisende Arme (3 männl. und 1 weibl. Schweizer und 1 männl. Ausländer) in der Armenherberg sind als zufällig anwesend nicht eingezählt. Hingegen sind eingezählt 3 auf Urlaub abwesende Standessoldaten.

Anzahl der Blinden und Taubstummen.

	Blinde.			Taubstumme.		
	Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.
St. Johannquartier	2	1	3	1	1	2
Spahlenquartier		1	1	2	5	7
Steinenquartier	1	1	2	3	3	6
Aeschenquartier	3	3	6	2		2
St. Albanquartier		1	1	4	3	7
Stadtquartier	1	1	2	2	1	3
St. Bläsiquartier				2	2	4
Riehenquartier				2	3	5
Anstalten	2		2		1	1
Großer Stadtbann				1		1
Kleiner „				3	4	7
Stadt Basel	9	8	17	22	23	45
Riehen	2	1	3	5	5	10
Bettingen				1		1
Klein Hüningen				3	1	4
Land-Bezirk	2	1	3	9	6	15
Basel-Stadttheil	11	9	20	31	29	60

Anmerk. In den Zahlen für Riehen ist das Landarmenhaus enthalten, in welchem 1 weibl. Taubstummer von Riehen, 1 weibl. Blinder und 1 männl. Taubstummer von Bettingen, und 1 männl. und 1 weibl. Taubstummer von Klein Hüningen versorgt sind.

Die obigen Gesammtzahlen vertheilen sich folgendermaßen:

Stadtbürger	6	5	11	10	10	20
Landbürger		1	1	6	7	13
Heimathlose					3	3
Schweizer	4	3	7	12	8	20
Ausländer	1		1	3	1	4
	11	9	20	31	29	60

Altersjahre. Stadt Basel.

Jahrgang.		Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
Von 0 bis 10 Jahren.	1837	7	5	1				4	5	4	2	16	12	28
	1836	104	122	3	3	1	2	81	61	24	29	213	217	430
	1835	96	106	5	3	1		62	79	26	27	190	215	405
	1834	105	100	2	5		1	71	65	24	24	202	195	397
	1833	99	95	6	2	2		65	73	29	19	201	189	390
	1832	96	98		2		3	41	54	18	18	155	175	330
	1831	90	68	2	2		1	52	57	18	16	162	144	306
	1830	90	87		3		1	51	45	16	19	157	155	312
	1829	86	87	4	1			61	56	15	31	166	175	341
	1828	79	89	2	2	1	1	57	54	18	21	157	167	324
	1827	87	91	1		3	1	38	50	25	26	154	168	322
		932	943	25	23	8	10	579	594	213	230	1757	1800	3557
Von 10 bis 20 Jahren.	1826	97	76	2	4	1	1	55	49	21	17	176	147	323
	1825	95	78	4		1		45	46	14	14	159	138	297
	1824	94	62	4	1	3	1	50	61	22	19	173	144	317
	1823	81	89	3	1	1		51	65	13	21	149	176	325
	1822	60	54	3	2	2	2	63	65	22	23	150	146	296
	1821	73	77	1	2	2	1	72	66	19	37	167	183	350
	1820	63	64	3	4	1	1	77	82	38	31	182	182	364
	1819	69	91	4	3	3	2	101	90	61	79	238	265	503
	1818	73	76	2	2	4		90	67	62	51	231	196	427
	1817	51	76	5			1	107	88	90	73	253	238	491
		756	743	31	19	18	9	711	679	362	365	1878	1815	3693
Von 20 bis 30 Jahren.	1816	41	63	3	2	2	2	106	92	93	107	245	266	511
	1815	40	80	2	4		3	118	114	148	97	308	298	606
	1814	30	43	1	3	2	3	81	79	144	85	258	213	471
	1813	27	60		2	2	1	96	86	135	104	260	253	513
	1812	54	56		2	3	3	79	114	140	100	276	275	551
	1811	34	73	2	1	1	1	93	108	126	87	256	270	526
	1810	43	57	1			1	75	97	95	93	214	248	462
	1809	34	59	1	4	1	4	74	87	87	81	197	235	432
	1808	62	74	5	4	2	2	81	90	80	59	230	229	459
	1807	62	66		1	1	2	78	80	64	84	205	233	433
		427	631	15	23	14	22	881	947	1112	897	2449	2520	4969

Altersjahre. Stadt Basel.

Jahrgang.		Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
Von 30 bis 40 Jahren.	1806	64	93	2	4		6	66	90	66	72	198	265	463
	1805	66	89	1	4	2	4	73	93	51	54	193	244	437
	1804	63	78	2		1	3	70	80	50	70	186	231	417
	1803	77	60		5	2	1	56	72	58	54	193	192	385
	1802	74	76	4	5	7	3	54	70	42	55	181	209	390
	1801	64	60	2	5	4	7	52	86	35	44	157	202	359
	1800	84	74	4	5		4	64	89	42	53	194	225	419
	1799	50	67	1	1	4	2	64	69	28	38	147	177	324
	1798	65	80	2	2		1	45	73	30	47	142	203	345
	1797	72	70		1	2	2	47	67	19	41	140	181	321
		679	747	18	32	22	33	591	789	421	528	1731	2129	3860
Von 40 bis 50 Jahren.	1796	56	51	2	3	1	1	53	67	29	28	141	150	291
	1795	44	67	3	3	1	1	33	52	24	23	110	146	256
	1794	48	58	1	2	4	3	29	50	18	16	100	129	229
	1793	51	48	2	1	1		38	68	18	19	110	136	246
	1792	61	54	3	2	1		44	49	18	26	127	131	258
	1791	49	52	2	4	1		35	40	10	20	97	116	213
	1790	47	54	1	5	1	5	32	54	13	14	94	132	226
	1789	48	53	1	4	3	4	29	47	7	24	88	132	220
	1788	55	62		5	1	2	38	39	18	24	112	132	244
	1787	38	45		3	2		43	59	10	12	93	119	212
		497	544	15	32	16	16	379	525	165	206	1072	1323	2395
Von 50 bis 60 Jahren.	1786	53	55	2		1	1	36	54	21	17	113	127	240
	1785	56	53	3	2	2	2	29	43	14	16	104	116	220
	1784	42	48		1	3	2	42	64	15	14	102	129	231
	1783	43	49		2	2	4	42	48	13	11	100	114	214
	1782	46	48	3	1	2	2	27	46	14	10	92	107	199
	1781	32	49	4	2	1	1	32	36	12	14	81	102	183
	1780	41	39	1	3		2	32	65	9	13	83	122	205
	1779	35	40		1	1	1	21	34	5	10	62	86	148
	1778	26	33	2			1	23	41	4	9	55	84	139
	1777	28	36	1	1	2	1	36	42	9	9	76	89	165
		402	450	16	13	14	17	320	473	116	123	868	1076	1944

Altersjahre. Stadt Basel.

Jahrgang.		Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
Von 60 bis 70 Jahren.	1776	29	40		2		1	28	31	3	14	60	88	148
	1775	25	35				2	20	28	9	8	54	73	127
	1774	26	31		3			18	24	12	14	56	72	128
	1773	20	23			2	1	20	19	9	12	51	55	106
	1772	22	29	2	1		3	18	27	9	12	51	72	123
	1771	27	30			2	2	18	20	2	5	47	57	104
	1770	18	39		1		2	5	37	9	8	32	87	119
	1769	18	29	1			1	16	22	4	7	41	59	100
	1768	17	17			2	1	10	17	8	9	37	44	81
	1767	16	19	1		1	1	15	20	4	8	37	48	85
		218	292	4	7	7	14	168	245	69	97	466	655	1121
Von 70 bis 80 Jahren.	1766	21	19	1	1	2	1	16	13	4	3	44	37	81
	1765	12	22		3			12	12	3	8	27	45	72
	1764	14	20		1	1	1	5	13	6	10	26	45	71
	1763	11	17		1	2	1	10	11	4	2	27	32	59
	1762	13	13	1	1	2		12	8	3	2	31	24	55
	1761	8	13				3	10	4	3	2	21	22	43
	1760	6	13		2	1		7	9	4	5	18	29	47
	1759	7	5					5	5	2		14	10	24
	1758	11	18				1	4	6	2		17	25	42
	1757	2	4		1	1	1	4	6	2	2	9	14	23
		105	144	2	10	9	8	85	87	33	34	234	283	517
Von 80 bis 90 Jahren.	1756	6	8					2	4	2	1	10	13	23
	1755	2	5			1		7	2	3	1	13	8	21
	1754	4	4			1		3	2	1	4	9	10	19
	1753	2	1					1	3	1	1	4	5	9
	1752	1	2			1	1	2	1	2	1	6	5	11
	1751	1	2					1			1	2	3	5
	1750	2	4		2				6	1		3	12	15
	1749	1	4				1		2			1	7	8
	1748	1	1						2			1	3	4
	1747													
		20	31		2	3	2	16	22	10	9	49	66	115

Altersjahre. Land-Bezirk.

Altersjahre	Jahrgang.	Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
Von 0 bis 10 Jahren.	1837			1	3							1	3	4
	1836	1		17	23			3	6	3		24	29	53
	1835	1		20	19			5	5		2	26	26	52
	1834			21	19			4	5			25	24	49
	1833	1		19	9			6	3			26	12	38
	1832	2		17	9			8	4	3	1	30	14	44
	1831			17	15			5	3	2		24	18	42
	1830		1	16	11			6	4	2		24	16	40
	1829			13	16			2	5	3	2	18	23	41
	1828			13	14			4	3	2		19	17	36
	1827			16	12			6	2	2	1	24	15	39
		5	1	169	147			49	40	17	6	240	194	434
Von 10 bis 20 Jahren.	1826			18	17			1	6	1	1	20	24	44
	1825	1		14	13				4	2	1	17	18	35
	1824		1	19	8			3	4	1	1	23	14	37
	1823		1	21	14			3	2		1	24	18	42
	1822		1	14	19			3	5	1	2	18	27	45
	1821			18	11			8	5	3	2	29	18	47
	1820	2	1	9	13			7	4	2	2	20	20	40
	1819		1	11	11			4	6	3		18	18	36
	1818	1	1	13	9			5	7	3	2	22	19	41
	1817			8	11			3	4	8	4	19	19	38
		4	6	145	126			37	47	24	16	210	195	405
Von 20 bis 30 Jahren.	1816			13	9		1	4		3	5	20	15	35
	1815			6	17			6	4	8	4	20	25	45
	1814		1	12	8			2	4	4		18	13	31
	1813	2	1	13	12			3	3	8		26	16	42
	1812			7	12	1		8	5	8	4	24	21	45
	1811		1	11	8			2	1	1	1	14	11	25
	1810			8	13			5	5	6	3	19	21	40
	1809		1	10	10		1	7	6	3	1	25	19	44
	1808			8	12			4	5	2	6	14	23	37
	1807			7	14			3	1	7	3	17	18	35
		2	4	95	115	1	2	44	34	55	27	197	182	379

Altersjahre. Land-Bezirk.

Altersjahre	Jahrgang.	Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
Von 30 bis 40 Jahren.	1806			10	5			1	2	3	4	14	11	25
	1805	1	1	5	6			3	5	5	2	14	14	28
	1804			13	4			5	3	3		21	7	28
	1803			13	13			1	5	4		18	18	36
	1802			6	13			5	1	2	1	13	15	28
	1801			10	9			1	3	2		13	12	25
	1800			5	11			4		1	1	10	12	22
	1799		1	7	7			3	1	2	1	12	10	22
	1798		1	7	9			2	5	2	1	11	16	27
	1797		1	9	13			3	2	2	1	14	17	31
		1	4	85	90			28	27	26	11	140	132	272
Von 40 bis 50 Jahren.	1796	1		7	7			1	3	3	2	12	12	24
	1795			2	9			2	3	2	1	6	13	19
	1794			11	6			4	2		1	15	9	24
	1793			7	9			1		1	1	9	10	19
	1792			3	9			5	2			8	11	19
	1791			6	14				3	3	2	9	19	28
	1790			6	12		1	4	1	2	2	12	16	28
	1789			9	7			2		1		12	7	19
	1788			14	14			3	2	2	2	19	18	37
	1787		1	9	10			3	2			12	13	25
		1	1	74	97		1	25	18	14	11	114	128	242
Von 50 bis 60 Jahren.	1786	1		13	10		1	4	5			18	16	34
	1785			5	7						1	5	8	13
	1784			9	9			1	1	2		12	10	22
	1783			9	5				3			9	8	17
	1782	2	1	11	8			2	2		1	15	12	27
	1781			5	4		1	2	1			7	6	13
	1780			6	10			3		1		10	10	20
	1779			6	7			1		1		8	7	15
	1778			3	5					1		4	5	9
	1777			6	6				2		2	6	10	16
		3	1	73	71		2	13	14	5	4	94	92	186

Altersjahre. Land-Bezirk.

Jahrgang.		Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
Von 60 bis 70 Jahren.	1776	2		7	7							9	7	16
	1775			7	3					1		8	3	11
	1774			8	5			1	1			9	6	15
	1773			6	6							6	6	12
	1772	1		1	6			1	1			3	7	10
	1771			7	6			1	1	1		9	7	16
	1770			1	8	1	1		1			2	10	12
	1769		1		7			1	1	1		2	9	11
	1768			5	3			3				8	3	11
	1767			6	1				1			6	2	8
		3	1	48	52	1	1	7	6	3		62	60	122
Von 70 bis 80 Jahren.	1766			7	3				3			7	6	13
	1765			2	1	1		1				4	1	5
	1764			3	3			1	1			4	4	8
	1763			3					1	1		4	1	5
	1762		1		3								4	4
	1761			4	3				1			4	4	8
	1760			3								3		3
	1759			1	2							1	2	3
	1758			2	2		1					2	3	5
	1757		1		1					1		1	2	3
			2	25	13	1	1	2	6	2		30	27	57
Von 80 bis 90 Jahren.	1756			1	1							1	1	2
	1755			2	1							2	1	3
	1754			1	2						1	1	3	4
	1753				1								1	1
	1752			1	1							1	1	2
	1751			1	1							1	1	2
	1750													
	1749				1								1	1
	1748													
	1747													
				6	8						1	6	9	15
	1746								1				1	1

Altersjahre. Basel-Stadttheil.

Jahrgang.	Männl.	Weibl.	Total.	Jahrgang.	Männl.	Weibl.	Total.	Jahrgang.	Männl.	Weibl.	Total.
1837	17	15	32								
1836	237	246	483	1806	212	276	488	1776	69	95	164
1835	216	241	457	1805	207	258	465	1775	62	76	138
1834	227	219	446	1804	207	238	445	1774	65	78	143
1833	227	201	428	1803	211	210	421	1773	57	61	118
1832	185	189	374	1802	194	224	418	1772	54	79	133
1831	186	162	348	1801	170	214	384	1771	56	64	120
1830	181	171	352	1800	204	237	441	1770	34	97	131
1829	184	198	382	1799	159	187	346	1769	43	68	111
1828	176	184	360	1798	153	219	372	1768	45	47	92
1827	178	183	361	1797	154	198	352	1767	43	50	93
V. 0—10 J.	1997	1994	3991	V. 30—40 J.	1871	2261	4132	V. 60—70 J.	528	715	1243
1826	196	171	367	1796	153	162	315	1766	51	43	94
1825	176	156	332	1795	116	159	275	1765	31	46	77
1824	196	158	354	1794	116	138	253	1764	30	49	79
1823	173	194	367	1793	119	146	265	1763	31	33	64
1822	168	173	341	1792	135	142	277	1762	31	28	59
1821	196	201	397	1791	106	135	241	1761	25	26	51
1820	202	202	404	1790	106	148	254	1760	21	29	50
1819	256	283	539	1789	100	139	239	1759	15	12	27
1818	253	215	468	1788	131	150	281	1758	19	28	47
1817	272	257	529	1787	105	132	237	1757	10	16	26
V. 10—20 J.	2088	2010	4098	V. 40—50 J.	1186	1451	2637	V. 70—80 J.	264	310	574
1816	265	281	546	1786	131	143	274	1756	11	14	25
1815	328	323	651	1785	109	124	233	1755	15	9	24
1814	276	226	502	1784	114	139	253	1754	10	13	23
1813	286	269	555	1783	109	122	231	1753	4	6	10
1812	300	296	596	1782	107	119	226	1752	7	6	13
1811	270	281	551	1781	88	108	196	1751	3	4	7
1810	233	269	502	1780	93	132	225	1750	3	12	15
1809	222	254	476	1779	70	93	163	1749	1	8	9
1808	244	252	496	1778	59	89	148	1748	1	3	4
1807	222	251	473	1777	82	99	181	1747			
V. 20—30 J.	2646	2702	5348	V. 50—60 J.	962	1163	2130	V. 80—90 J.	55	75	130
								1746		1	1

Altersjahre. Stadt Basel.

Jahrgang.	Stadtbürger.		Landbürger.		Heimathlose.		Schweizer.		Ausländer.		Summe.		
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Total.
1837	7	5	1				4	5	4	2	16	12	28
V. 0-10 J.	932	943	25	23	8	10	579	594	213	230	1757	1800	3557
10-20	756	743	31	19	18	9	711	679	362	365	1878	1815	3693
20-30	427	631	15	23	14	22	881	947	1112	897	2449	2520	4969
30-40	679	747	18	32	22	33	591	789	421	528	1731	2129	3860
40-50	497	544	15	32	16	16	379	525	165	206	1072	1323	2395
50-60	402	450	16	13	14	17	320	473	116	123	868	1076	1944
60-70	218	292	4	7	7	14	168	245	69	97	466	655	1121
70-80	105	144	2	10	9	8	85	87	33	34	234	283	517
80-90	20	31		2	3	2	16	22	10	9	49	66	115
Summe	4043	4530	127	161	111	131	3734	4366	2505	2491	10520	11679	22199

Land-Bezirk.

1837			1	3							1	3	4
V. 0-10 J.	5	1	169	147			49	40	17	6	240	194	434
10-20	4	6	145	126			37	47	24	16	210	195	405
20-30	2	4	95	115	1	2	44	34	55	27	197	182	379
30-40	1	4	85	90			28	27	26	11	140	132	272
40-50	1	1	74	97		1	25	18	14	11	114	128	242
50-60	3	1	73	71		2	13	14	5	4	94	92	186
60-70	3	1	48	52	1	1	7	6	3		62	60	122
70-80		2	25	18	1	1	2	6	2		30	27	57
80-90			6	8						1	6	9	15
1746								1				1	1
Summe	19	20	721	727	3	7	205	193	146	76	1094	1023	2117

Basel Stadttheil.

1837	7	5	2	3			4	5	4	2	17	15	32
V. 0-10 J.	937	944	194	170	8	10	628	634	230	236	1997	1994	3991
10-20	760	749	176	145	18	9	748	726	386	381	2088	2010	4098
20-30	429	635	110	138	15	24	925	981	1167	924	2646	2702	5348
30-40	680	751	103	122	22	33	619	816	447	539	1871	2261	4132
40-50	498	545	89	129	16	17	404	543	179	217	1186	1451	2637
50-60	405	451	89	84	14	19	333	487	121	127	962	1168	2130
60-70	221	293	52	59	8	15	175	251	72	97	528	715	1243
70-80	105	146	27	28	10	9	87	93	35	34	264	310	574
80-90	20	31	6	10	3	2	16	22	10	10	55	75	130
1746								1				1	1
Summe	4062	4550	848	888	114	138	3939	4559	2651	2567	11614	12702	24316

Berufsarten. Stadt Basel.

I. Abtheilung. Handwerker und Künstler.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Armbruster	1					1
Bader	3			3		6
Bäcker	72			4		76
— Gesellen	9			17	58	84
Barbiere, s. 3. Abth. Wundärzte.						
Baumeister, s. Maurer u. Zimmerleute						
Bierbrauer	12					12
— Gesellen	7	1		1	11	20
Bleicher, s. 2. Abth.						
Buchbinder	18			3		21
— Gesellen	4			10	27	41
Buchdrucker, s. 2. Abth.						
Büchsenmacher	2					2
— Gesellen	1		1	1		3
Bürstenbinder	6			1	2	9
Clavier- und Orgelmacher	1				1	2
— Gesellen	2				1	3
Devisenmacher					1	1
Drathflechter	1					1
Drechsler	9	1			2	12
Färber (Wollen- und Leinen-)	4					4
— Gesellen		1		5	3	9
— (Seiden-)	11			2		13
— Gesellen	18	3		75	26	122
Feilenhauer	2			2	1	5
Fischer	7			2	3	12
Flachmaler, s. Maler.						
Fuhrleute, s. Lohnkutscher.						
Gärtner	11	1	1	51	18	92
— Gesellen	1	1		17	10	29
Gassenbesetzer	1	1	1	6	5	14
Gastwirthe	10			1	8	19
Geometer	1					1
Gerber	18			1		19
— Gesellen	5	1		13	24	43
Gipser	3					3
— Gesellen	1			6	2	9
Glaser	12					12
— Gesellen	1			1	4	6

Berufsarten. Stadt Basel.

I. Abtheilung. Handwerker und Künstler.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Glockengießer	3					3
Goldschmiede	7					7
— Gesellen	2				8	10
Graveurs	1					1
Grieser	6			1		7
Gürtler	2					2
— Gesellen	1				2	3
Hafner	15			2	1	18
— Gesellen	2			6	13	21
Handschuhmacher	4					4
— Gesellen				2	6	8
Hut- und Kappenmacher	8				1	9
— Gesellen				2	5	7
Kammmacher	3			2	1	6
Kaminfeger	4					4
— Gesellen				3	1	4
Knopfmacher	10					10
— Gesellen				1		1
Köche, s. Traiteurs.						
Kübler	11			1	1	13
— Gesellen	3			2	4	9
Küfer	39	1		1	1	42
— Gesellen	5			12	37	54
Kupferdrucker	1			1		2
Kupferschmiede	4					4
— Gesellen				2	2	4
Kupferstecher	1					1
Kürschner	5					5
— Gesellen			1	4	3	8
Leinenweber				4		4
— Gesellen				5		5
Leistschneider					1	1
Lithographen	6			1		7
— Gehülfen	1		1	16	4	22
Lohnkutscher und Fuhren	6			8	2	16
Lohnwascher und Lohnwascherinnen	19	2	1	19	8	49
Maler (Flach-)	17			1	1	19
— Gesellen	15		3	28	10	56

Berufsarten. Stadt Basel.

I. Abtheilung. Handwerker und Künstler.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Maler (Kunst-)	16		1	18	15	50
Maurermeister	11					11
— Gesellen u. Steinmetzen	5	4		69	78	156
Mechaniker	9	1		3	2	15
— Gesellen	4			18	26	48
Messerschmiede	3					3
— Gesellen	1			1	2	4
Metzger	90			2	1	93
— Knechte	13	1	1	16	57	88
Modelstecher			1			1
Mühlemacher	1					1
Müller	21				1	22
— Knechte	3			21	28	52
Musikanten	3			3	11	17
Nadler	2					2
Nagelschmiede	2					2
Nudelfabrikation	11	3		1	1	16
Parapluiemacher	1	1			2	4
Pastetenbäcker, s. Zuckerbäcker.						
Pergamenter	2					2
Perrückenmacher	4			1	2	7
— Gehülfen				3	2	5
Säckler	3					3
— Gesellen	1			3	13	17
Säger					2	2
Sattler	13			2	1	16
— Gesellen				5	14	19
Schiffleute	7				3	10
— Knechte	1			2	3	6
Schleifer	2					2
— Gesellen				2	2	4
Schlosser	21			1	1	23
— Gesellen	11	1		13	47	72
Schmiede	14					14
— Gesellen	5			4	28	37
Schneider	56	1	1	10	1	69
— Gesellen	13	2	2	27	105	149
Schneiderinnen, s. 3. Abth.						

Berufsarten. Stadt Basel.

I. Abtheilung. Handwerker und Künstler.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Schreiner	37			7	2	46
— Gesellen	6	2	1	42	132	183
Schriftgießer	2					2
— Gesellen				5	2	7
Schuhmacher	70		3	19	1	83
— Gesellen	16		3	30	178	227
Seifen- und Lichterfabrikation	7			1	1	9
— Gesellen	1		1	8	6	16
Seiler	13					13
— Gesellen	3			7	4	14
Siebmacher	1				1	2
Spengler	13			3		16
— Gesellen	5			3	15	23
Sporrer	1					1
Strumpfweber				1	1	2
— Gesellen				1	1	2
Tapezierer	5			1		6
— Gesellen	1			2	6	9
Traiteurs	6					6
Tuchscheerer	6					6
— Gesellen				9	3	12
Uhrenmacher	11			2		13
— Gesellen				3	7	10
Vergolder	4					4
— Gesellen					2	2
Wagner	4			1		5
— Gesellen	4			1	8	13
Walker	1			1		2
Weber, s. Leinenweber.						
Wein- und Pintenschenken	157	1		1		159
Wirthe, s. Gastwirthe.						
Ziegler	1			1	1	3
— Gesellen				1	4	5
Zimmermeister	10			1		11
— Gesellen	12	2	1	64	118	197
Zinngießer	2					2
Zucker- und Pastetenbäcker	15					15
— Gesellen				7	8	15

Berufsarten. Stadt Basel.

II. Abtheilung. Fabrikanten u. Handelsleute.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Bandfabrikanten	44				2	46
Bandfabrikarbeiter	116	12	11	407	104	650
Posamenter	17	2	1	259	39	318
Zettlerinnen	11	2	1	157	31	202
Spühlemachen	5	1		56	3	65
Seidenwinden	12		1	163	21	197
Bandappreteurs	8			6	5	19
Dessinateurs	11			5	11	27
Seidenfärber, s. 1. Abth.						
Stuhlschreiner	2			3	1	6
— Gesellen		1		5	7	13
Blattmacher				6	3	9
Seidenstofffabrikanten	6			1		7
Papierfabrikanten	8					8
— Arbeiter	18		2	81	25	126
Papierformenmacher	1			1		2
Tabackfabrikanten	7				1	8
— Arbeiter	8	3	8	113	65	197
Fabrikanten (verschiedene)	8		1	3	2	14
Fabrikarbeiter (verschiedene)	3	4	14	58	49	128
Bleicher	1					1
— Knechte				4		4
Chemiker	2					2
Seife- u. Lichterfabrikanten, s. 1. Abth.						
Buchhändler u. Buchdrucker	12			2		14
Setzer und Buchdruckergesellen	11	1	4	18	4	38
Lithographen, s. 1. Abth.						
Schriftgießer, s. 1. Abth.						
Antiquare	2					2
Banquiers	8					8
Handelsleute	190			7	8	205
Detailleurs	63	1		2	6	72
Spezierer	46			4		50
Commis u. Handlungslehrlinge	299	2	4	162	108	575
Sensalen	14					14
Trödler	13			5	1	19

Berufsarten. Stadt Basel.

III. Abtheilung. Verschiedene Berufsarten.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Geistliche	31			5	1	37
Lehrer	44		1	19	12	76
Lehrerinnen	30	2		10	6	48
Gelehrte	15			3	9	27
Notarien	17				1	18
Aerzte	21	1		1	1	24
Thierärzte (die übrigen sind Schmiede)	1					1
Apotheker	7					7
— Gehülfen	1			4	11	16
Wundärzte und Barbiere	7			1	3	11
— Gehülfen	2			1	13	16
Hebammen	7					7
Rentiers und Rentieres	215			6	18	239
Landbauer	17	1		101	15	134
Dienstboten, männliche	28	4	4	319	248	603
— weibliche	95	34	13	1007	1303	2452
Krankenwärter	3		1	9	5	18
Krankenwärterinnen	6			16	4	26
Taglöhner	17	7	3	233	52	312
Taglöhnerinnen	7	7	6	118	33	171
Böglerinnen	26	3	4	61	19	103
Matrazenmacherinnen u. Deckestepper	11			3	2	16
Modemacherinnen	26			14	9	49
Näherinnen	104	10	13	216	72	415
Schneiderinnen	54	1	6	95	39	195
Stick-, Strick- und Spinnerinnen	32	1	2	34	9	78
Waschерinnen	5	2	2	41	11	61
Lohnwaschерinnen, s. 3. Abth.						

Berufsarten in der Stadt Basel

nach der Bevölkerungsaufnahme von 1815.

	Stadtbürger.	Landbürger.	Schweizer.	Franzosen.	Refugianten.	Juden.	Uebrige Fremde.	Total.
Handwerker und Gewerbe:								
Bäcker	56	5	2	3				66
Metzger	57	5	3	3				68
Schneider	46	12	17	21	1	1	1	199
Schuhmacher	55	15	13	12				100
Schreiner	19	3	5	8			2	37
Schlosser	15	1		6				22
Uebrige Handwerker u. Gewerbe	454	58	53	25		2	9	601
Total der Handwerker und Gewerbe	702	99	93	73	1	3	12	993
Professoren, Lehrer, Universitäts-Angestellte	31	5	7	7			9	59
Gelehrte ohne Anstellung, Advocaten, Notarien	18	4		1			1	24
Aerzte und Wundärzte . . .	21		1					22
Geistliche Beamte	23		2					25
Civil-Beamte	117	22						139
Capitalisten, Personen ohne Beruf, Wittwen	221	5		1				227
Kaufleute, Fabrikanten, Krämer .	341	18	26	23		39	3	450
Verheirathete Gesellen, Dienstboten, Fabrickler, Taglöhner, Lohnämtler	76	430	464	86	2		234	1292
Näherinnen, Wascherinnen-Spinnerinnen, Strickerinnen, Schulfrauen	81	93	74	23	6	1	35	313
Güterbesitzer und Bearbeiter . .	9	11	12				2	34
Lehenleute		34	40	5			9	88
Summe der Haushaltungen . .	1640	721	724	224	9	43	305	3666

Berufsarten. Dorf Riehen.

	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Bader		1				1
Bäcker	1	4				5
— Gesellen					1	1
Drechsler		3		1	6	10
Gärtner		2		2	5	9
Gastwirthe		2		1		3
Geometer		1				1
Hafner				1		1
Kaminfeger		1				1
Küfer		6				6
— Gesellen				1	1	2
Leinenweber		9				9
— Gesellen					2	2
Lohnkutscher und Fuhren					1	1
Maler (Flach-)		1				1
Maurermeister		4			1	5
— Gesellen u. Steinmetzen		1		1	7	9
Metzger				3		3
— Knechte					1	1
Mühlemacher					3	3
Müller	1					1
— Knechte		1		2		3
Sattler		1				1
Schlosser		3				3
— Gesellen					1	1
Schmiede		3				3
— Gesellen				1	1	2
Schneider		7		2		9
— Gesellen				1	5	6
Schreiner		2				2
— Gesellen					4	4
Schuhmacher		10		1	1	12
— Gesellen	1	1		1	9	12
Seiler		1				1
Spengler		1				1
— Gesellen		1				1
Wagner		2				2
— Gesellen					3	3
Zimmermeister		2		1		3
— Gesellen				1	4	5

Berufsarten. Dorf Riehen.

Berufsarten.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Bandfabrikarbeiter		1		1		2
Seidenwinden		1		2		3
Stuhlschreiner	1					1
— Gesellen				2		2
Fabrikarbeiter (verschiedene)		2		2		4
Spezierer		1				1
Geistliche	2					2
Lehrer				2		2
Aerzte				1		1
Thierärzte				2		2
Wundärzte und Barbiere				1		1
Hebammen		2				2
Rentiers und Rentieres		2				2
Landbauer		276		34		310
Dienstboten, männliche		7		13	23	43
— weibliche		12	1	14	33	60
Tagelöhner		7		3	4	14
Tagelöhnerinnen		2	1			3
Näherinnen		10				10
Stick-, Strick- und Spinnerinnen	1	2				3
Wascherinnen		2		1		3

Berufsarten. Dorf Bettingen.

	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Gärtner		2				2
Küfer		1				1
— Gesellen		1				1
Leinenweber		3		1		4
— Gesellen					3	3
Maurergesellen				1		1
Müllerknechte				2		2
Schneider		2				2
— Gesellen					2	2
Schreiner				1		1
— Gesellen				1		1
Schuhmacher				1		1
— Gesellen				1	1	2
Wein- und Pintenschenken		1				1
Seidenwinden				1		1
Lehrer		1				1
Hebammen		1				1
Landbauer	1	52		3	7	63
Dienstboten, männliche		1		3	2	6
— weibliche		1		1	5	7
Tagelöhner				2	2	4
Tagelöhnerinnen					1	1
Näherinnen		2		3		5
Stick-, Strick- und Spinnerinnen					1	1

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 22297 8634

Berufsarten. Dorf Klein Hüningen.

Berufsarten.	Stadtbürger.	Landbürger.	Heimathlose.	Schweizer.	Ausländer.	Total.
Bäcker		1		1		2
Fischer		10				10
Gärtner		1			1	2
— Gesellen				1		1
Gastwirthe		2				2
Leinenweber		10		5		15
— Gesellen		1		1	3	5
Maurermeister		2		1		3
— Gesellen und Steinmetzen		1		2		3
Mechanikergesellen				1		1
Metzger		1				1
— Knechte		1				1
Mühlemacher				1		1
— Gesellen	1			3	3	7
Säger					1	1
Schmiede		1				1
— Gesellen				1	2	3
Schneider		4				4
— Gesellen		1		1		2
Schreiner		1				1
Schuhmacher		2				2
— Gesellen		1			4	5
Wein- und Pintenschenken	1	1				2
Zimmergesellen		2				2
Bandfabrikarbeiter		1				1
Posamenter		6		3		9
Zettlerinnen		2				2
Seidenwinden		1		1		2
Papierfabrikarbeiter				1		1
Tabackfabrikarbeiter		7		2		9
Fabrikarbeiter (verschiedene)		10		3		13
Modelstecher		4		1		5
Spezierer		1				1
Geistliche	1					1
Lehrer		1				1
Hebammen		1				1
Landbauer		10	1	4	2	17
Dienstboten, männliche				4	4	8
— weibliche		4		5	8	17
Tagelöhner		5		4	1	10
Tagelöhnerinnen		2				2
Näherinnen			4	2		6
Schneiderinnen					4	4
Stick-, Strick- und Spinnerinnen		2			2	4
Wascherinnen		2				2